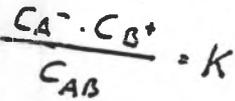
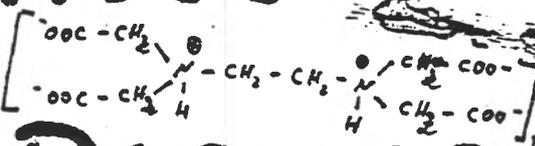
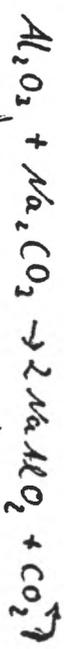


$$\oint \frac{dq_{irrev}}{T} < 0$$



# CHEMICUS

# PARVUS

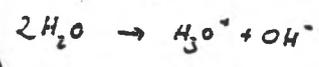


SPINNEN BEIN UND KRÖTEN DRECK, BLUT, SCHWEISS UND FETEN!

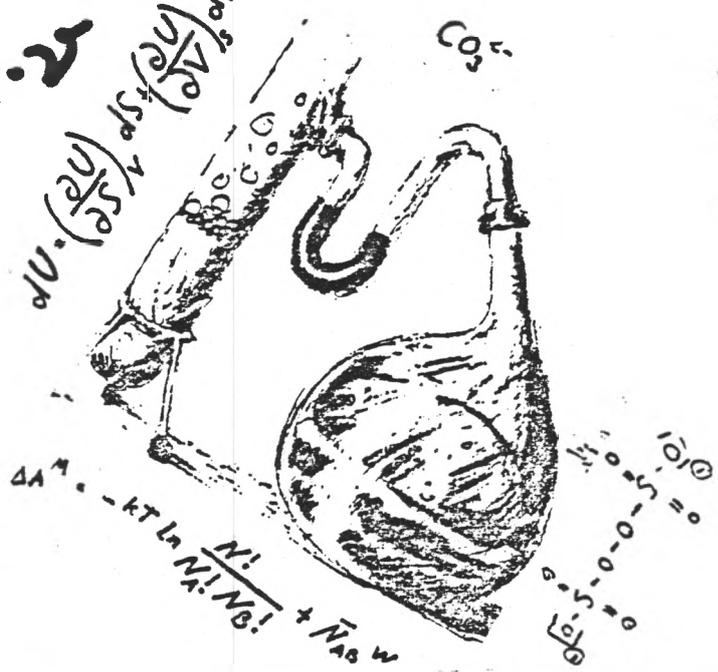


TRINK DAS! ES WIRD DIR NICHT GUTTUN! (KIMLECK)

ODER: WIE STUDIERE ICH CHEMIE??



*Esh. v*



chemie info

I N H A L T

Inhaltsverzeichnis	S. 2
Begrüßung	S. 3
Walther H. geht durch die Hölle ..	S. 4
Vorschau auf die einzelnen Fächer	S. 8
Julia's Bericht	S.12
Studienplan bis zum Vordiplom	S.14
Ein typisches Prüfungsprotokoll	S.18
Über die Orientierungseinheit	S.19
Das Programm	S.22
Brehms Thierleben I	S.24
Verwaltung der Technischen Hochschule	S.26
Brehms Thierleben II .	S.28
Fachschaftsrat-was ist das?	S.30
Regelstudienzeit-kurz erklärt	S.34
Wichtige Adressen und Telefonnummern	S.39
Wichtige Öffnungszeiten	S.40
Die TH von Aaah bis Zett	S.42
Unser Senf zum Schluß und eine Anmeldung	S.52

und nun .....

HALLO , LIEBE LEUTE !!

Für die meisten Studenten ist der Übergang von der Schule zur Hochschule mit Schwierigkeiten verbunden. Diese Erfahrung haben wir nicht nur bei uns selbst , sondern auch immer wieder bei anderen gemacht.

Wir und unsere Vorgänger haben uns deshalb überlegt, welche Schwierigkeiten das sind, und wie man ihnen am besten begegnen kann. Daraus entstand - nach einem bundesweiten Erfahrungsaustausch - bereits 1977 ein Konzept, das wir ansatzweise im Wintersemester 1977/78 umsetzten. Die entsprechende Veranstaltung nannten wir Orientierungstage.

*Wir -  
des sind Studenten  
läuter ersten  
aus den ersten !!  
Semestern !!*



Als oberstes Ziel hatten wir uns gesetzt, daß die Studenten Gelegenheit haben müssen, sich gegenseitig, und natürlich auch ältere Studenten kennenzulernen, da dies unter dem Druck des Studiums mit all seinen Prüfungen nur schlecht möglich ist. Außerdem hat sich gezeigt, daß bei den Studenten im Anfang noch eine Art „Kontakthemmschwelle“ vorhanden ist. Außerdem sollten Informationen vermittelt werden über das Studium selbst und sein Umfeld, welche fachlichen und sozialen Probleme auftauchen, was man abends machen kann, wie's mit den Finanzen aussieht, welche Rechte die Studenten haben usw. All das gilt auch heute noch, und es hat sich gezeigt, daß dieser Ansatz den Bedürfnissen der Studienanfänger, also Euren Bedürfnissen , am ehesten gerecht wird. Über das Programm unserer Orientierungstage werdet Ihr in ein paar Seiten mehr Information erhalten!

(Auf den Seiten 22/23)

Über dieses INFO !

Tradition ist es mittlerweile geworden, den Studienanfängern ein Info zu drucken, das den Einstieg ins Studium etwas vereinfachen soll. Tja, und dieses Info haltet Ihr gerade in Euren Händen!

Laßt Euch nicht durch den Umfang von 50 Seiten abschrecken, und auch nicht von größeren Texten! Wir haben uns bemüht, das Info mit Comics, lustigen Dingen und Fotos etwas aufzulockern, also soviel ist's gar nicht. Außerdem sind einige Artikel recht amüsant, so z.B. die Auszüge aus Brehms Thierleben oder das "Prüfungsprotokoll".

Hauptsächlicher Sinn und Zweck dieses Heftes - Heftchen kann man bei über 50 Seiten mittlerweile nicht mehr sagen, früher waren es 20 - ist es, Euch ein paar Informationen über die ersten, speziell das erste Semester, zu geben, also über das, was Euch unmittelbar bevorsteht.

Mit dem " unerschrockenen Walther H. ", der das 1. Semester gerade bewältigt hat, geht's gleich los, gefolgt von ein paar Bemerkungen über die einzelnen Fächer, die Ihr belegen müßt, und einem Bericht einer ausländischen Kommilitonin - übrigens : Ein guter Student spricht nur im Aküschlü (= Abkürzschlüssel) mit vielen Fremdwörtern; es heißt also nicht " Mitstudent", sondern "Kommilitone". Außer den reinen Studieninformationen haben wir aber noch ein paar andere Dinge für Euch zusammengestellt. So zum Beispiel ein Artikel über das, was wir Euch anbieten werden - die Orientierungseinheit. Was das ist, und woher es kommt, steht auf Seite 19.

Und wenn Ihr dabei mit ein paar Begriffen nichts anfangen könnt, schlägt S. 26/27 und S. 30 ff. auf, dort ist der Aufbau der TH erklärt. Wenn Ihr beim ersten Mal nicht gleich durchblickt, nicht verzweifeln - wir haben dazu auch länger gebraucht.

Die Aufgabe dieses Hefts ist es nämlich auch, Euch als Nachschlagwerk zu dienen, in dem Ihr immer wieder mal was Nachsehen könnt:

"Wie war das doch gleich wieder...?"

Und damit Ihr ordentlich was zum Nachschlagen habt, sind am Schluß alle wichtigen Begriffe, Adressen, Telefonnummern und Öffnungszeiten aufgelistet. Also - macht es wie mit einem Lexikon: nicht alles auf einmal lesen!



„Das haut mich um !!“

Ach ja, was wir noch sagen wollten: Ein ganz wichtiger, aber leider auflanger und komplizierter Artikel ist der über die Regelstudienzeit auf S. 34. Hier bekommt Ihr mal einen kleinen Einblick in hochschul- und bildungspolitische Schweinereien, die so passieren, und das traurige dabei ist: Es betrifft Euch auch noch! Deshalb unbedingt durchlesen, auch wenn's 5 Seiten sind!

Doch jetzt wünschen wir Euch erst einmal viel Spaß bei der Lektüre unseres Machwerks!

Alle Fenster verdunkelt? Alles mucksmäuschenstill?

Abhöranlage eingeschaltet? Gut! - Dann kann's losgehen,

denn jetzt kommt E R .....

• • • Walther H. richtete seinen stahlharten Blick auf den Briefkasten. Mit sicherer Hand griff er zum Schlüssel und schob ihn vorsichtig ins Schloß. Langsam, gaaanz langsam öffnete sich das Türchen mit widerwilligem Knarren. Walther H. ging in die Knie, sein muskulöser Körper spannte sich, er fühlte, wie seine Nerven vibrierten: Und da lag ES ! Das Erstsemesterinfo ! Walther H. konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen, daß dies der Beginn des dramatischen Falls SS'81 (SS = Sommersemester) war.

\*\*\*

ERSTSEMESTERBERICHT SS'81 (Sommersemester '81)

" Walther H. geht durch die Hölle "  
(Ein Mann kämpft ums Überleben)

Einige Wochen später: Ein unfreundlicher, naßkalter Morgen. Ein regnerischer Himmel spannte sich über das graue, muffig riechende, düstere alte Gemäuer - das Zintl-Institut. Walther H's analytisch arbeitender Verstand hatte aus dem geheimnisvollen Erstsemesterinfo eine Nachricht entschlüsselt: Treffpunkt 14.00 Uhr Zintl-Institut.

- Ein Geheimtreff ? Eine Falle, ein Hinterhalt ? Welche dunkle Macht stand dahinter ? -

Doch es kam ganz anders ! Walther H. wurde in diesen Tagen in das Geheimprojekt "SS'81" eingeweiht und mit ihm noch weitere 60 dunkle, abgebrühte und unerschrockene Profis. Und sie alle sollten noch das Fürchten lernen.

In den folgenden Tagen mußten Walther H. und seine zukünftigen Gefährten ein knallhartes Überlebenstraining mitmachen, die Orientierungseinheit (OE), das ihm und allen anderen ein Überleben bei dem Unternehmen "Chemieerstsemester" garantieren sollte.

- Was wäre wohl aus Walther H. geworden ohne diese Orientierungseinheit ?! -

Und dann begann das Projekt - Deckname "Chemiestudium" - und eines war von vorneherein klar: Viele würden auf der Strecke bleiben....

\* \* \*

Walther H. glaubte sich gut gerüstet und stürzte sich in das Projekt:

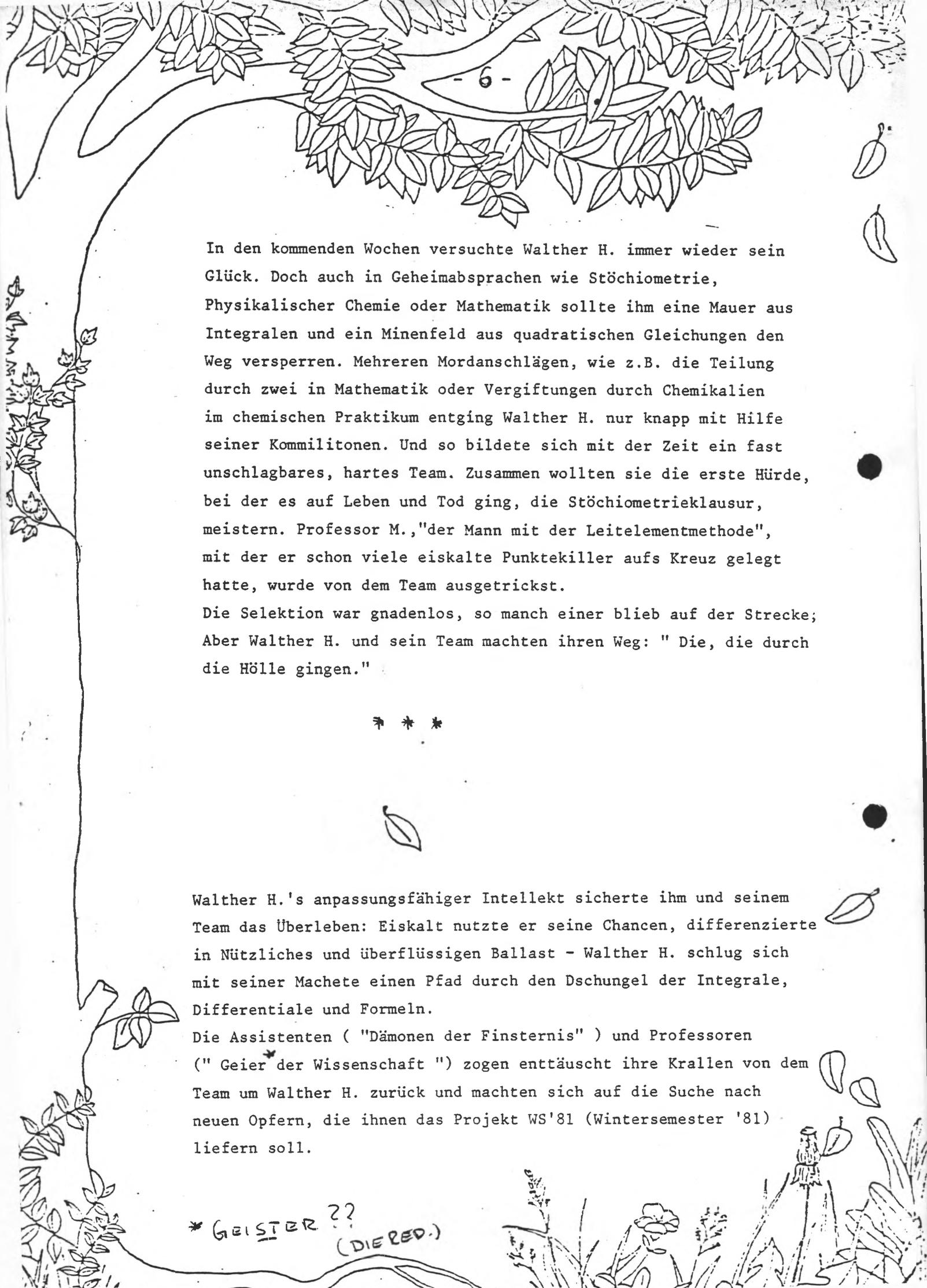
Erster Tag - mitten in der Nacht, um 8.00 Uhr, begann Walther H. seine gefährliche Arbeit in der feindlichen Organisation der TH Darmstadt;

Don R., genannt der "Professor", hielt eine Physikvorlesung - natürlich nur zur Tarnung. In Wirklichkeit war dies eine riesige Geheiminformationenbörse. Walther H. hatte sich unauffällig in der Masse der ca. 500 Zuhörer verborgen, und versuchte, die Nerven zum Zerreißen gespannt, den Geheimcode des " Professor " zu knacken. Anfangs war er noch sehr zuversichtlich, doch dann kam das erste Integral! Walther H. mußte aufgeben. Sogar seine Versuche mitzuschreiben um den Code zu Hause zu knacken scheiterten - Don R. schrieb schneller !

Dies war die erste Niederlage. Doch es sollte noch viel schlimmer werden !....

\* \* \*





- 6 -

In den kommenden Wochen versuchte Walther H. immer wieder sein Glück. Doch auch in Geheimabsprachen wie Stöchiometrie, Physikalischer Chemie oder Mathematik sollte ihm eine Mauer aus Integralen und ein Minenfeld aus quadratischen Gleichungen den Weg versperren. Mehreren Mordanschlägen, wie z.B. die Teilung durch zwei in Mathematik oder Vergiftungen durch Chemikalien im chemischen Praktikum entging Walther H. nur knapp mit Hilfe seiner Kommilitonen. Und so bildete sich mit der Zeit ein fast unschlagbares, hartes Team. Zusammen wollten sie die erste Hürde, bei der es auf Leben und Tod ging, die Stöchiometrieklausur, meistern. Professor M., "der Mann mit der Leitelementmethode", mit der er schon viele eiskalte Punktekiller aufs Kreuz gelegt hatte, wurde von dem Team ausgetrickst. Die Selektion war gnadenlos, so manch einer blieb auf der Strecke; Aber Walther H. und sein Team machten ihren Weg: " Die, die durch die Hölle gingen."

\* \* \*

Walther H.'s anpassungsfähiger Intellekt sicherte ihm und seinem Team das Überleben: Eiskalt nutzte er seine Chancen, differenzierte in Nützlichem und überflüssigen Ballast - Walther H. schlug sich mit seiner Machete einen Pfad durch den Dschungel der Integrale, Differentiale und Formeln. Die Assistenten ( "Dämonen der Finsternis" ) und Professoren ( " Geier der Wissenschaft " ) zogen enttäuscht ihre Krallen von dem Team um Walther H. zurück und machten sich auf die Suche nach neuen Opfern, die ihnen das Projekt WS'81 (Wintersemester '81) liefern soll.

\* GEISTER ??  
(DIE RED.)

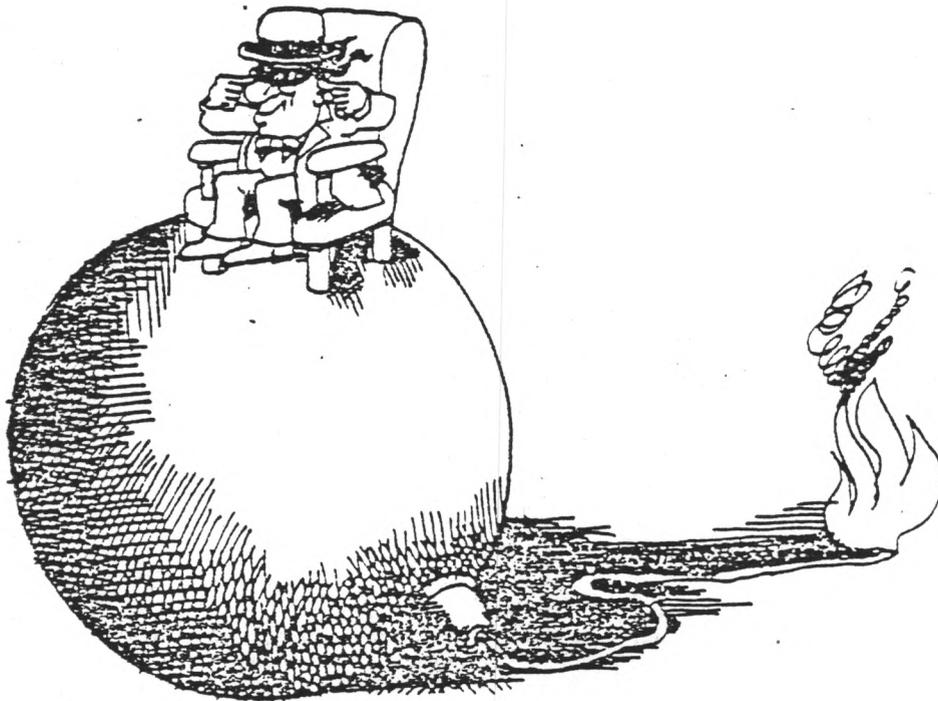
Und selbst die letzte tödliche Kugel aus dem Revolver des Professor Weiss - sprich Klausur in physikalischer Chemie - wurde von Walther H's kugelsicherer Weste, bestehend aus 88 kanonenfesten Punkten, sicher abgefangen.

Wir sehen: Walther H., cool bis in die Fingerspitzen, war zum Insider geworden. Sein Spitzname: KK - kurz der Klausurenkiller.

.... Und sie ließen die Hölle hinter sich und gingen dem Licht entgegen !!! (+

\*\*\*

(+ Anm. d. Red.: Wir empfehlen Ihnen ganz besonders den Fortsetzungsroman: " Walther H. - der Schrecken des zweiten Semesters "



Wir wollen euch nun einige kleine Hinweise über die Fächer geben, die euch im 1. Semester erwarten.

Die PHYSIKALISCHE CHEMIE (PC):

An diesem Fach werden viele von euch ihre helle Freude haben. Was dort gemacht wird? Hmh? Pevaugleicherrtee oder so?

Wer sich mit Mathematik gut auskennt und die trockene Theorie begreift, hat mit PC wohl kaum Schwierigkeiten, aber...!

Es kommt hier, wie bei eigentlich jeder Vorlesung, darauf an, wie der Professor den Stoff bringt. Es gibt hier PC-Übungen, die man unbedingt mitmachen sollte, sie finden allerdings oft in Hörsaalstärke statt. Also, viel Physik, wenig Chemie eines der Horrorfächer, aber es ist zu schaffen.



Die EINFÜHRUNG IN DIE CHEMIE:

Das ist nun eine Vorlesung. für Leute, die Chemie in der Schule intensiv betrieben haben, kaum was neues bringen wird. Ebenso eine Gelegenheit für Leute, die im rein Chemischen Lücken haben. Es werden viele Versuche vorgeführt.

Da auch Nicht-Chemiker anwesend sind, ist die Vorlesung gut zu kapieren.

Das SEMINAR:

Das ist jetzt eine Besonderheit. Hier wird in Gruppen von etwa 20 Leuten, der Stoff zum Praktikum vermittelt. Man sollte die Chance nutzen und viele Fragen stellen. Der Assistent, der das Seminar hält, hat bestimmt nichts dagegen, da hier auch der Stoff für das Abschlußkolloquium des 1. Semesters besprochen wird.

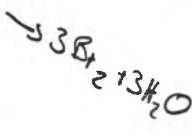
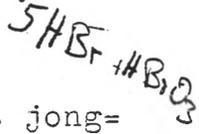
Die PHYSIK:

Ein Fach, wo man versucht so viel Wissen in euch hineinzustopfen, bis ihr am Platzen seid. Eine für viele Leute (Chemiker, Biologen, ...) schwer verständliche Vorlesung, die auch von Physikstudenten besucht wird.

Man kann viel für die Vorlesung tun, um mitzukommen (Bücherwälzen), der Stoff wird allerdings erst zum Vordiplom im 5. Semester gebraucht.

Die STÖCHIOMETRIE:

Hier wird viel mit Zahlen, Molen und Peha's jongliert. Die Mathematik ist nicht so schwierig, dafür muß man sich in die Denkweise hineinfinden. Stöchiometrie wird nur im 1. Semester vorgelesen. Note: nicht so sehr Schwierig



Die MATHEMATIK:

Es wird im Tempo eines 110 m-Hürdenläufers die ganze Mathematik von der Mengenlehre bis zum ?? durchgemacht.

Die Vorlesung geht über 2 Semester, aber man hat mehrere Versuche frei die Klausuren zu schaffen. Hier sind ebenso die Mathe-Übungen zu empfehlen, die oft mehr effektiv sind als die Vorlesungen.

$\frac{d \ln k}{dt}$

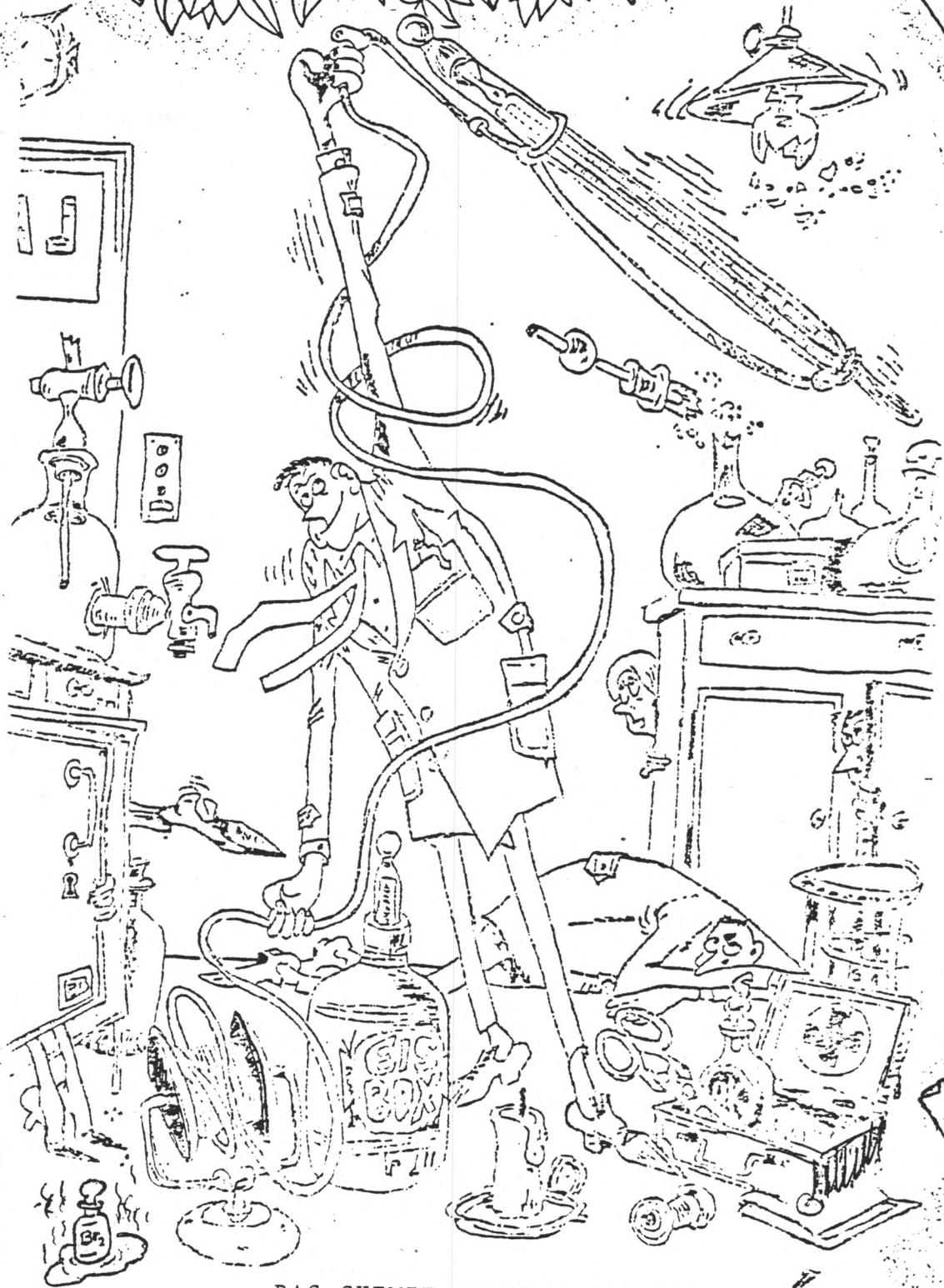
$\int_0^9 \int_{-9}^9 (5x^4 + 7y^2) - 3z^7 \cos \varphi + i \sin \varphi$   
 $\frac{\partial^2}{\partial a \partial b} (x^2)$   
 $2+2=?$

Das PRAKTIKUM (KCOCHKURS):

Dieser, mit 3 Wochenstunden vorgesehene Kurs, soll eine kleine Ahnung vom praktischen Arbeiten vermitteln, besonders auch fürs 2. Semester. Wer schon praktisch Chemie betrieben hat, dem macht dieser Kurs keine Schwierigkeiten, doch man hat auch schnell den Bogen raus. Die 3 Stunden werden oft nicht benötigt, da die Zeit sehr großzügig veranschlagt ist. Die Aufsicht im Labor haben ein paar Assistenten, die euch gerne mit Fragen belästigen.

Also, es gibt viel zu tun, rotten wir's aus ...





DAS CHEMIE-LABYRINTHORUM !

An dieser Stelle haben wir eine griechische Kommilitonin einmal gebeten über ihre Erfahrungen im ersten Semester zu berichten.

UND HIER IST ER. DER BERICHT VON JULIA:

Man gewöhnt sich so schnell an alles, daß man später nur lachen kann, wenn man an die Verlegenheit und die "Probleme" denkt, die man am Anfang hatte. Aber nun zu meinen Erfahrungen:

Wie schon bekannt bin ich Griechin. Ich kam alleine hier nach Darmstadt und da ich niemanden kannte, habe ich mich sehr auf die OE (Orientierungseinheit) gefreut. Das war eine gute Gelegenheit Leute kennenzulernen. Somit war zumindest einmal Kontakt gefunden. Auch war die Suche nach einem Zimmer schwieriger als ich gedacht hatte. Und so mußte ich einige Tage in der Jugendherberge (Landgraf-Georg-Straße, am Ostbahnhof) schlafen. Es ist deshalb ratsam sich rechtzeitig um ein Zimmer zu bemühen. Schließlich fand ich dann doch mit einer Riesenportion Glück ein Zimmer im Studentenwohnheim "Karlshof". (Die Adressen von anderen Wohnheimen stehen auch im Info) Die Zimmervermittlung ist übrigens über der Mensa. Aber am "Schwarzen Brett" in der Mensa hängen auch immer Zimmerangebote aus. Außerdem kann man ruhig ein paar Leute deswegen ansprechen. (Anm. d. Red.: zum Beispiel bei der OE)

Jedenfalls ist ein Zimmer nicht so schnell zu finden, wie ein Spickzettel zu schreiben ist. Aber DON'T GIVE UP !!

Am besten ist es, wenn man mit Leuten zusammenwohnt, die eine gute Stereoanlage haben und kochen können. Innerhalb kurzer Zeit hat man dann so viele Leute kennengelernt, daß man glaubt, man ist in Darmstadt aufgewachsen.

WOHU-  
GEHEIMISCHAFIT  
IST,  
SCHÖN!



Die erste Vorlesung, die ich gehört habe, war Physik, bei meinem Freund Professor Richter. Ich verstand ihn nicht, er mich auch nicht, und so ging ich nicht mehr in seine Vorlesung. Sogecht es aber fast allen Chemikern, ob Ausländern oder nicht. Bei den übrigen Vorlesungen hatte ich kaum Schwierigkeiten.

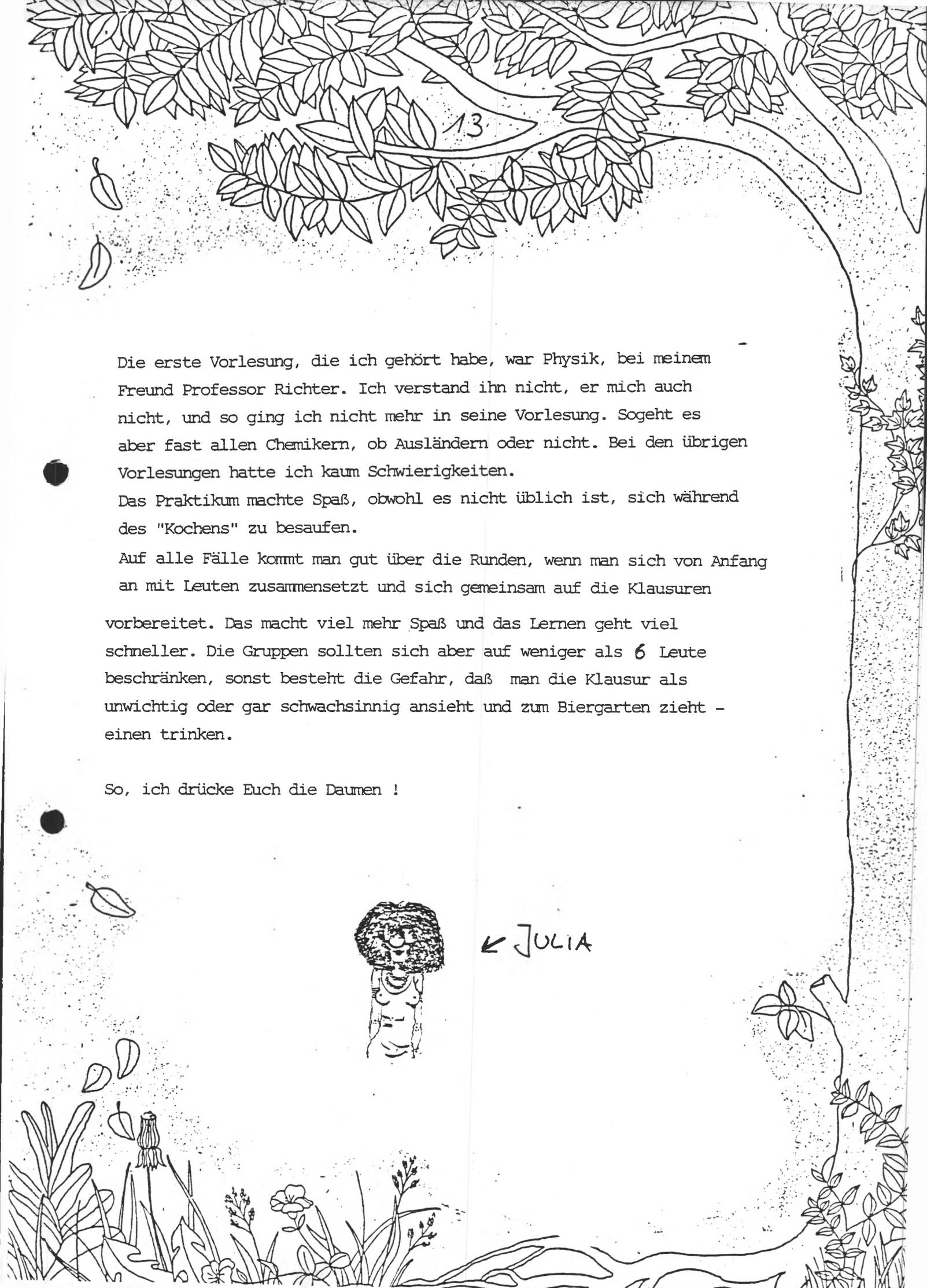
Das Praktikum machte Spaß, obwohl es nicht üblich ist, sich während des "Kochens" zu besaufen.

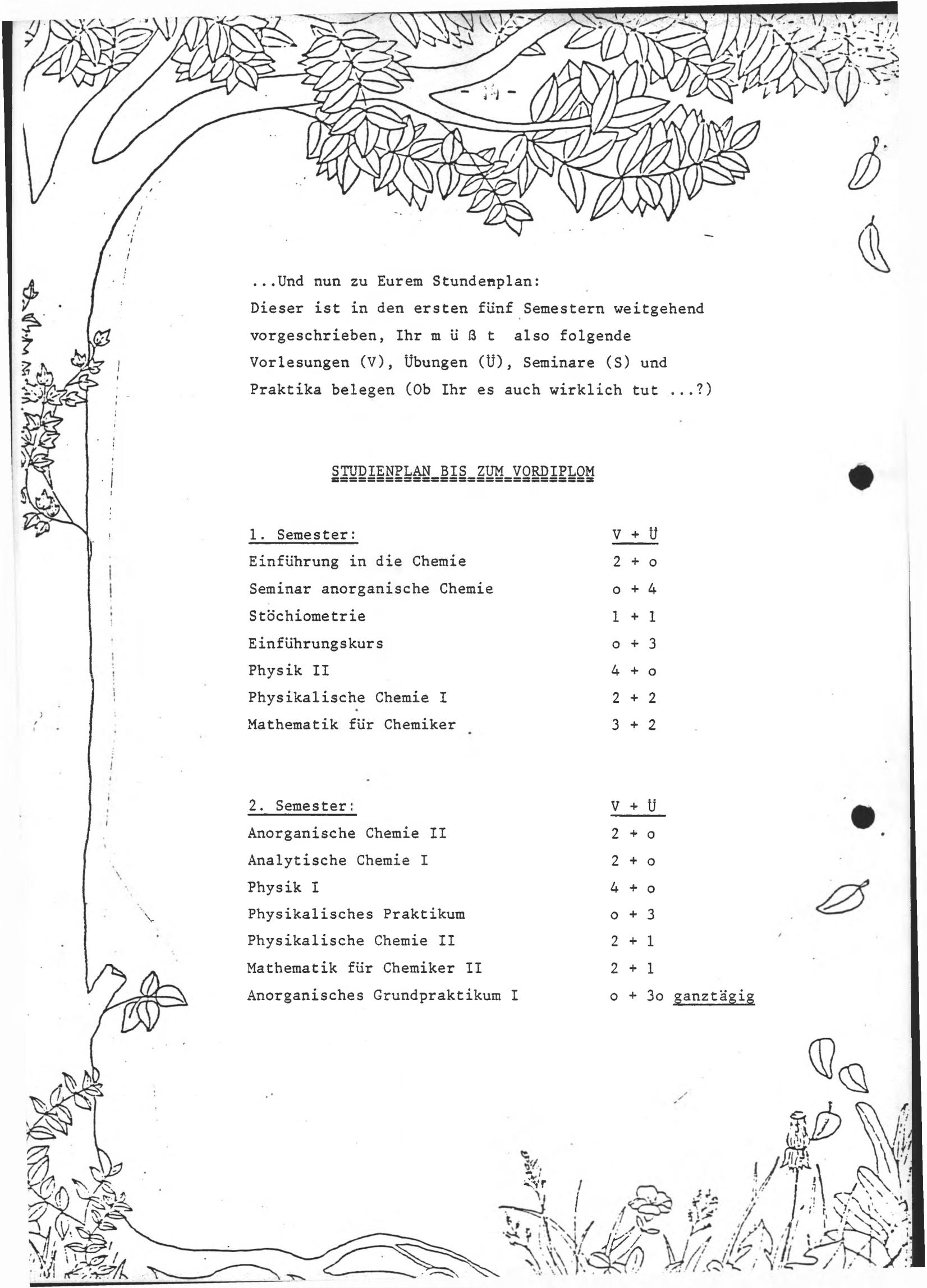
Auf alle Fälle kommt man gut über die Runden, wenn man sich von Anfang an mit Leuten zusammensetzt und sich gemeinsam auf die Klausuren vorbereitet. Das macht viel mehr Spaß und das Lernen geht viel schneller. Die Gruppen sollten sich aber auf weniger als 6 Leute beschränken, sonst besteht die Gefahr, daß man die Klausur als unwichtig oder gar schwachsinnig ansieht und zum Biergarten zieht - einen trinken.

So, ich drücke Euch die Daumen !



← JULIA





...Und nun zu Eurem Stundenplan:

Dieser ist in den ersten fünf Semestern weitgehend vorgeschrieben, Ihr müßt also folgende Vorlesungen (V), Übungen (Ü), Seminare (S) und Praktika belegen (Ob Ihr es auch wirklich tut ...?)

STUDIENPLAN BIS ZUM VORDIPLOM

<u>1. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Einführung in die Chemie	2 + 0
Seminar anorganische Chemie	0 + 4
Stöchiometrie	1 + 1
Einführungskurs	0 + 3
Physik II	4 + 0
Physikalische Chemie I	2 + 2
Mathematik für Chemiker	3 + 2
<u>2. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Anorganische Chemie II	2 + 0
Analytische Chemie I	2 + 0
Physik I	4 + 0
Physikalisches Praktikum	0 + 3
Physikalische Chemie II	2 + 1
Mathematik für Chemiker II	2 + 1
Anorganisches Grundpraktikum I	0 + 30 <u>ganztägig</u>

<u>3. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Anorganische Chemie I	2 + 0
Analytische Chemie II	2 + 0
Physikalisches Praktikum	0 + 3
Physikalische Chemie III	2 + 1
Anorganisches Grundpraktikum II	0 + 30 <u>ganztägig</u>
Organische Experimentalchemie	5 + 0

<u>4. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Physikalische Chemie IV	2 + 2
Proseminar Physikalische Chemie	0 + 2
Physikalisch-chemisches Grundpraktikum	0 + 15 <u>halbtägig</u>

<u>5. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Organisch-chemisches Grundpraktikum	0 + 15 <u>ganztägig</u> *

Dies ist der offizielle Stundenplan, der aber mehrere Fehler enthält:

- im dritten Semester gibt es eine zusätzliche einstündige Vorlesung: Moderne Analysemethoden
- Die Vorlesungen und Übungen der Physikalischen Chemie im dritten Semester werden auf das zweite und vierte Semester verteilt, um die Arbeitsbelastung im dritten Semester zu verringern - was übrigens zur Folge hat, daß die Arbeitsbelastung im zweiten Semester fast unerträglich ist.

\* Das mit fünfzehn Wochenstunden angegebene Organische Grundpraktikum ist in Wirklichkeit ein full-time-job, Montags bis Freitags, 8.00 bis 18.00 Uhr.

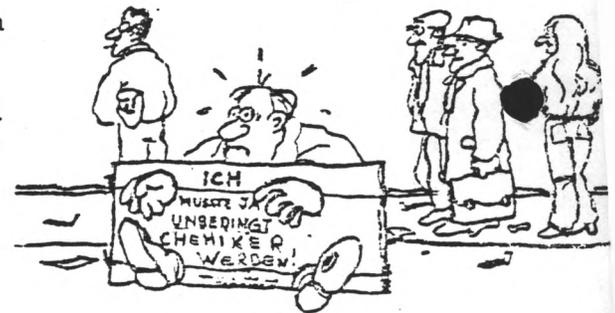
Keine Angst, es geht noch weiter...

Zu diesem Parcours von Praktika, Vorlesungen und Übungen müßt Ihr noch folgende Leistungsnachweishürden überspringen:

1. Semester:

Stöchiometrie	2 Klausuren
Physikal. Chemie	2 Klausuren
Mathematik	1 Klausur
Seminar, Einführung	1 Abschluß-Kolloquium

;%\$\$\$/+:()%=&'!?! \_\_,.-!



2. Semester:

Physikal. Chemie	Inzwischen 1 Klausur
Physikal. Praktikum	1 kurzes Kolloq pro Versuch (insgesamt 10)
Mathematik	1 Klausur
Grundpraktikum und analytische Chemie	10 Analysen + 6 Einzelbestimmungen 5 Kolloquien + 1 Abschlußklausur (früher Abschlußkolloquium)

3. Semester:

Physikal. Praktikum	10 Versuche, 10 Kolloquien
Grundpraktikum und analytische Chemie	18 Einzelanalysen, 3 Festsubstanzen 4 Kolloquien + 1 Abschlußklausur

(s.o. 1 Klausur über moderne Analysenmethoden)

VORDIPLOM in anorganischer und analytischer Chemie

2 mündl. Prüfungen = Kolloquien

(à ca. 45 Min zu zweit)

4. Semester:

PC-Grundpraktikum

15 Versuche, 15 Kolloquien (kurze)

Organ. Ex-Chemie

2 Klausuren

VORDIPLOM in Physik (1 mündl. Prüfung) und PC = Physikal. Chemie  
(1 Klausur, 1 mündl. Prüfung)

5. Semester:

Organisches Grundpraktikum

24 Präparate, 10 Einzel-  
bestimmungen, 6 Klausuren,  
1 Abschlußkolloquium

VORDIPLOM in Organischer Chemie (1 mündl. Prüfung)



NICHT DOCH! KEIN  
GRUND ZUM VERZWEIFELN -  
IHR HABT JA UNS. ALTE  
KLAUSUREN + ÄHNLICHES WERDEN  
VON UNS MIT VORLIEBE  
GESATZT!

# EIN TYPISCHES

## Prüfungsprotokoll

Prüfer: Hilbert, Leibniz, Bahlsen

Prüfungsfächer:

Destruktive Geometrie, Homöopathische Algebra und Pathologien,  
Mathematische Sadistik.

Prüfungsfragen:

- 1.) Leibniz: offene Überdeckung mit Bahlsen-Keks, Satz von Hahn-Bahlsen, Satz vom abgeschossenen Grafen (Sarajewo 1914), Satz vom perversen Operateur, Zwischenfrage von Hilbert, ( $H \times ?$ ) Verdichtungen und Blähungen in  $H$ -Räumen.
- 2.) Bahlsen: Satz von der unmäßigen Dekadenz stetiger Funktionen, sind linksradikale Gruppen auflösbar ?  
Gruppentheorie: impotente und perverse Elemente (Zweideutigkeit und Impertinenz !!), nennen Sie ein Beispiel für Ringe mit Idealen. Welches ist das Hauptideal des RCDS ? Ist der RCDS ein nullteilerfreier Ring ?
- 3.) Hilbert: Ist die Physik zu leicht für die Mathematiker ? Wann ist eine Abbildung konfus, wann chloroform, wann non-konfor ? Was könnte man zur Auflockerung monotoner Funktionen tun ? Abbruchkriterium für ionische Säulen, Kalkspatprodukt. Ist die Parallelproduktion rational ?

Unwahrscheinlichkeitstheorie war vereinbart, wurde aber nicht gefragt. Bahlsen prüfte ruhig und mit vollem Mund. Hilbert ereiferte sich mit Leibniz daß die Leibnizkekse die Parallelogrammregel nicht erfüllen, was den Prüfling sehr verwirrte. Bahlsen war verschmupft, daß die Prüfung in einem Hilbert-Raum stattfand, dessen Vollständigkeit er anzweifelte. Man sollte sich arrogante Äußerungen, wie die von Herrn Hilbert, er könne die rationalen Zahlen schneller abzählen, als der Prüfling die natürlichen, nicht bieten lassen.

Notenvorschlag:

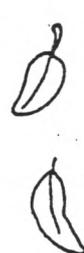
Leibniz:  $\ln 2$

Hilbert:  $i^i$

Bahlsen: 1.98 DM abzgl. 3 % Rabatt

Einigung:

Note:  $X_0$



Nun zur Orientierungseinheit (OE):

In der ersten Woche vor Vorlesungsbeginn bieten wir Euch die Möglichkeit, Euch untereinander ein bißchen kennenzulernen und Euch über die THD zu informieren.

Der Grund, weshalb Ihr z w e i Veranstaltungen angeboten bekommt, ist folgender:

Ursprünglich war die OE eine Einrichtung der Studenten (1977). Die Professoren waren nicht daran beteiligt, da sie glaubten, so etwas sei nicht nötig. Jedoch merkten sie bald, daß es Vielleicht doch besser wäre, eine Einführungsveranstaltung anzubieten. So wollten sie dann auch nicht hinter uns zurückstehen und gingen ans Werk. Unser anfänglicher Optimismus (die besseren Argumente haben endlich gesiegt) wich aber bald der Erkenntnis, daß man uns von Professorenmseite aus zwar verbal zustimmte, jedoch nicht im Traum daran dachte, dieses auch umzusetzen. Entsprechend sahen dann die Veranstaltungen aus.

Legten wir immer viel Wert auf Eigenaktivität der Studenten, um sich besser kennenzulernen, so konnte man sich von Professorenmseite nichts anderes vorstellen als den üblichen Vorlesungstrott, den Ihr bald kennenlernen werdet. Besonders langweilig wurde es immer dann, wenn es um trockene Themen geht. So war es dann auch nicht verwunderlich, daß die professoralen Orientierungsfritten mit ihren Veranstaltungen Bauchlandungen erlebten, doch der Vorlesungsstil blieb.

Herr Professor?!



JA BITTE?



WIR WOLLEN  
ABER KEINE  
VORLESUNGEN



Dooch!



Na denn  
Tschüss

Wieder  
winkte



BUHUHU!  
(SCHNIEF)



Obwohl wir von dieser Art der Orientierung nicht viel hielten, waren wir immer der Meinung, daß eine Einführung von Profs und Studenten gemeinsam getragen und durchgeführt werden sollte - aber nicht um jeden Preis. Im SS 79 kam es zum Bruch, da für uns grundsätzliche Voraussetzungen zur Zusammenarbeit nicht mehr gegeben waren. Da dies kurz vor Semesterbeginn stattfand, war es uns nicht mehr möglich, selbst noch etwas anzubieten, da eine sinnvolle Vorbereitung einige Zeit erfordert. Für diese Entscheidung wurden wir von den betroffenen Studenten nicht ganz zu Unrecht stark kritisiert. Da eine Einigung unter den gegebenen Voraussetzungen nicht möglich war, beschlossen wir, eine eigene Veranstaltung ohne Professorenbeteiligung anzubieten. Diese fand eine Woche vor Beginn des WS 79/80 statt und fand bei den Studenten großen Anklang. Das lag wohl vor allem daran, daß wir versuchten, unsere Prinzipien auch durchzuhalten. Vielleicht hatten wir inzwischen auch genügend Erfahrung gesammelt.

Auch unsere Profs boten etwas an: 2 Tage Orientierung plus einer semesterbegleitenden Veranstaltung mit den üblichen Methoden. Es gab also erstmals zwei Orientierungen... . Im SS80 und im WS 80/81 gab es wieder gemeinsame Einführungen, die derart durchgeführt wurden, daß von den Profs einige Veranstaltungen im Vorlesungsstil abgehalten wurden und die Fachschaft "durfte" den Rest von Veranstaltungen, die mit Arbeit verbunden waren, durchführen und organisieren.

Im SS 81 waren von den Profs nur zwei Tage für die OE vorgesehen, die wieder wie in den Semestern davor ablaufen sollte. Darauf kam es erneut zum Bruch, da wir eine solcherart durchgeführte OE als sinnlos betrachten. Wir beschlossen deshalb, eine eigene OE anzubieten.

NACH DIESEM VORFALL WAR  
FÜR UNS DER OFEN AUS..!



Zu Beginn des WS 81/82 standen wir wieder vor der gleichen Situation wie zu Beginn des SS 81. Aus diesem Grund gibt es erneut zwei Einführungsveranstaltungen, die aber nur den Namen gemeinsam haben.

Deswegen ist unsere OE nicht mit der der Profs zu verwechseln! Auch die Programme haben - trotz gleicher Benennung - verschiedene Inhalte! Auf der nächsten Seite findet Ihr also unser Programm, welches wir Euch anbieten.

Es geht los am "Was geht los?"

Montag, 12.10.1981 "Na das Programm natürlich,  
die Orientierungseinheit!!"

Um 14.00 Uhr treffen wir uns mit Euch  
im Eduard Zintl Institut (TH Kernbereich)  
im Raum 10/95! 10 = E. Zintl  
95 = erster Raum auf der  
linken Seite

Hier wollten wir ein bißchen Studienberatung  
betreiben, und die erste Lawine Eurer Fragen  
beantworten!

Ab ca. 20.00 Uhr wollten wir dann in den Schloß-  
keller gehen, ein bißchen feiern und bei lockerer  
Atmosphäre klönen.

Also für Montags viel Zeit nehmen und morgens  
einkaufen!!

Dienstag, 13.10.1981

Beginn: 9.00 Uhr. Treffpunkt wie oben. Hier  
findet eine Art Hochschulralley statt, zum  
kennenlernen der Hochschulgebäude u.a.

Nach dem Mittagessen findet ab 13.00 Uhr eine  
Information über das Lernen an der Hochschule  
statt- Methoden, Erfahrungen, Verbesserungen

Mittwoch, 14.10.1981

Ein Rollenspiel zum Verständnis der Hochschule und den Prozessen, die da ablaufen. Es besteht aus zwei Teilen, die aufeinander aufbauen. Ab 10.00 Vorbereitung des Spiels mittags die Durchführung und nachmittags gemeinsames Kaffeetrinken!

Donnerstag, 15.10.1981

Hier wollten wir ab 9.00 Uhr eine Assistentenbefragung durchführen, damit Ihr mal mit Euren "Vorbildern" in Kontakt kommt!

Danach findet noch eine Abschlußbesprechung statt, ob's Euch gefallen hat (natürlich!!), Anregungen könnt Ihr hier auch loswerden!

Wenn Ihr Lust habt, können wir noch einen Programmpunkt für Freitag ausarbeiten, wir sind da flexibel! Wäre doch was - ein selbst verfasstes Programm durchzuziehen, oder?

Das war's vorerst, Änderungen sind wegen obiger Flexibilität (auch Desorganisation genannt) vorbehalten!!

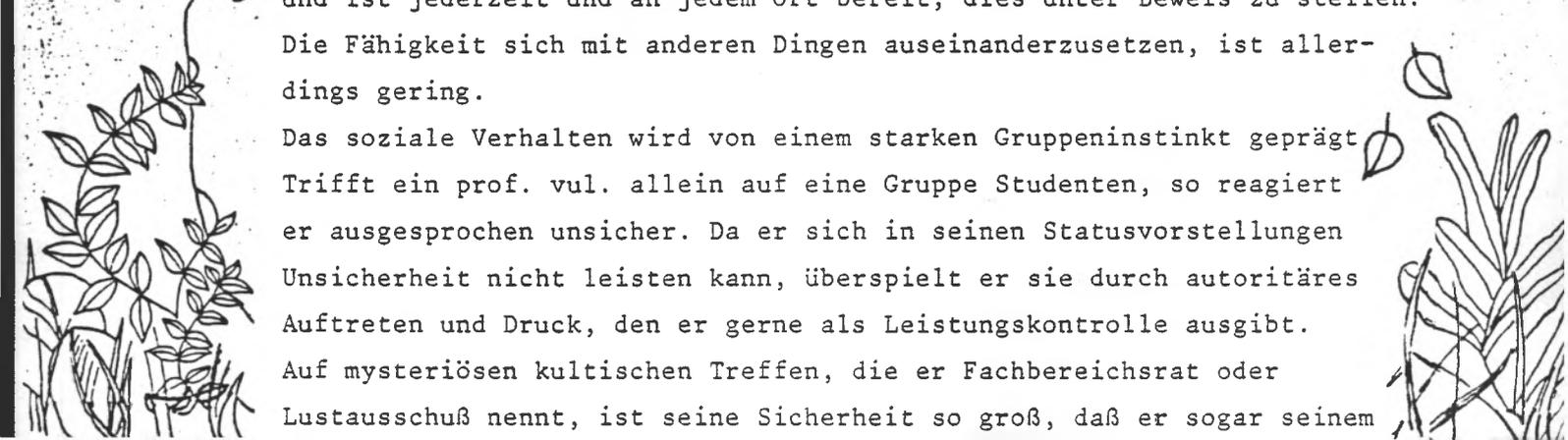
Auf vielfachen Wunsch unserer geschätzten Leserschaft schlagen wir hier ein kleines Kapitel aus Brehms " Illustriertem Thierleben " auf:

#### PROFESSOR VULGARIS - Der gemeine Hochschullehrer

Der professor vulgaris gehört zu der Spezies der Wirbeltiere, obwohl diese Klassifikation nur dem Fachmann gelingen wird, ohne eine Sezierung vornehmen zu müssen. Das liegt an dem besonders weichen Rückgrat. Ähnlich den Aggregatzuständen der Materie kommt der professor vulgaris in drei Unterarten vor: H2, H3 und H4 entsprechend den Aggregatzuständen fest, flüssig und überflüssig. In der modernen Nomenklatur hat sich die Bezeichnung der Unterarten in C2, C3 und C4 geändert, allerdings ohne irgendwelche inhaltlichen Änderungen, wie es in der Wissenschaft öfter vorkommt. Der Ausbreitungsraum ist naturgegebenermaßen stark eingeschränkt. Man findet den professor vulgaris überwiegend in Hochschulen und Universitäten, neuerdings auch in Fachhochschulen. Gelegentlich findet sich auch ein Exemplar in der freien Wirtschaft, wo es, als Berater getarnt, ein beachtliches Durchsetzungsvermögen zeigt.

Den professor vulgaris konnte man noch in diesem Jahrhundert an langen schwarzen Talaren erkennen, unter denen es ausgesprochen muffig roch. Aber im Rahmen einer evolutionären Anpassung verschwanden die Talare. Trotzdem fällt das Erkennen nicht besonders schwer: Ein heraushängendes Hemd und Kreideflecken an den Kleidern sind zwei wichtige Indizien. Der professor vulgaris läuft oft mit leicht irrem Blick durch die Gänge und ist auch anzutreffen, während er unverständlich vor sich hinbrabbelt. Er zeichnet sich weiterhin durch ein ausgeprägtes Spezialwissen aus und ist jederzeit und an jedem Ort bereit, dies unter Beweis zu stellen. Die Fähigkeit sich mit anderen Dingen auseinanderzusetzen, ist allerdings gering.

Das soziale Verhalten wird von einem starken Gruppeninstinkt geprägt. Trifft ein prof. vul. allein auf eine Gruppe Studenten, so reagiert er ausgesprochen unsicher. Da er sich in seinen Statusvorstellungen Unsicherheit nicht leisten kann, überspielt er sie durch autoritäres Auftreten und Druck, den er gerne als Leistungskontrolle ausgibt. Auf mysteriösen kultischen Treffen, die er Fachbereichsrat oder Lustausschuß nennt, ist seine Sicherheit so groß, daß er sogar seinem





natürlichen Feind, dem studentus diaboli, gegenübertritt. Vom professor vulgaris wird ein Gott verehrt, den er zärtlich "Kultusminister" nennt, und dessen göttliche Erlasse das heilige Buch des professor vulgaris darstellen. Welche Stufe er im Tierreich einnimmt, kann man nur vermuten, eine zuverlässige Einordnung ist nicht möglich.

An dieser Stelle sei der Theorie widersprochen, nach der der professor vulgaris angeblich zu etwas nütze sei, weil er ja die Leere macht - es sei dahingestellt, was das ist - denn Professor Grützstück ist es gelungen nachzuweisen, daß die Leere von den Assistenten gemacht wird. Im Jahreszyklus gibt es eine Reihe von Ereignissen, Tagungen genannt, die beim professor vulgaris Aufregung und hektische Aktivität auslöst. (Ich möchte in diesem Zusammenhang an die Experimente des Kollegen Pawlow erinnern) Diese, dem Verstande nur schwer zugängliche Erscheinung der Tagung, findet meist an einem anderen als dem Heimatort des possierlichen Tierchens statt, ist also mit Reisen verbunden. Die damit verbundene

Aufregung kann dadurch erklärt werden, daß Tagungen immer von einer hohen Anzahl Artgenossen besucht werden.

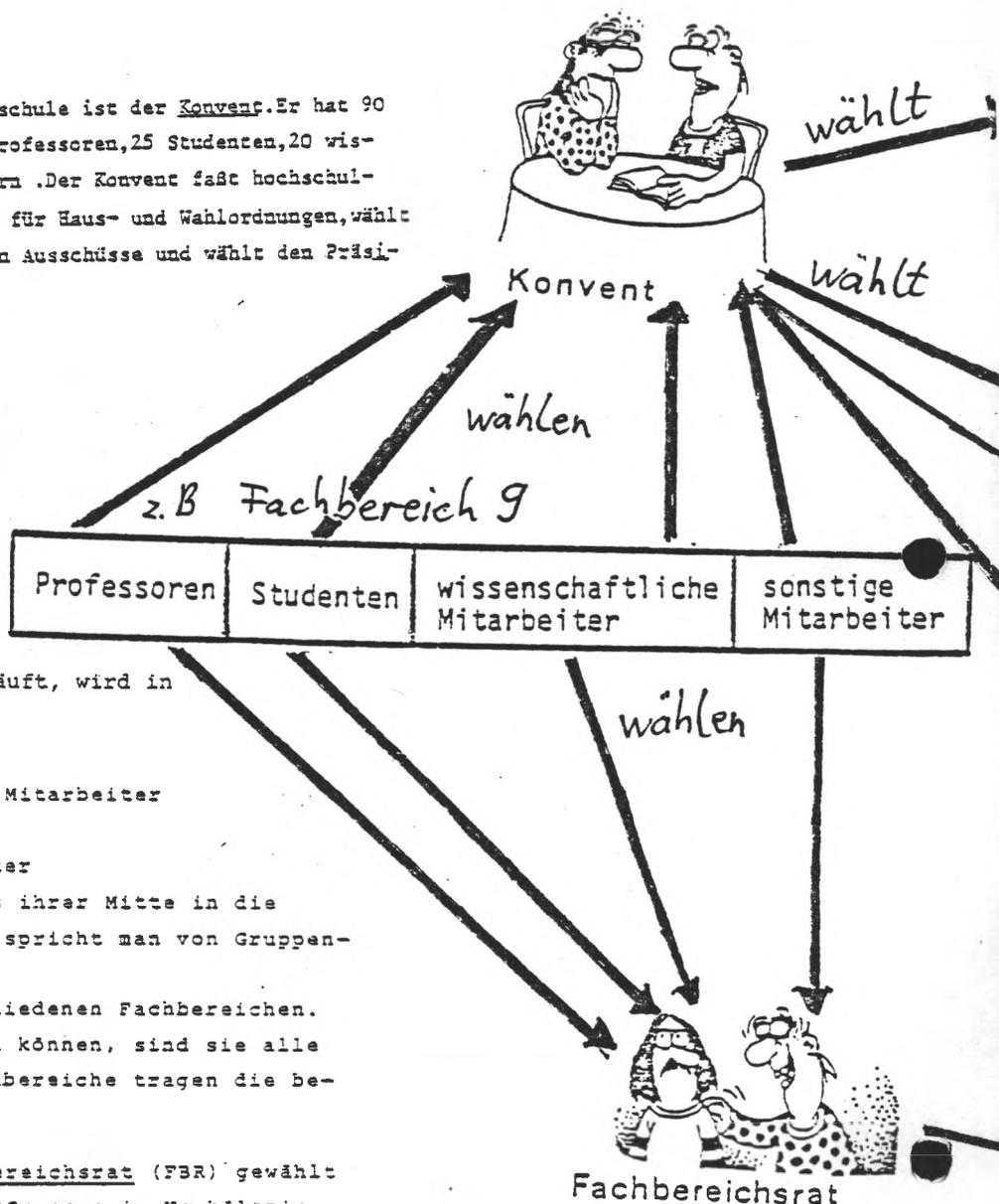
Dem aufmerksamen Leser wird aufgefallen sein, daß in dieser Abhandlung garnicht auf die Paarungsriten und die Fortpflanzung des professor vulgaris eingegangen worden ist. Das hat einen einfachen Grund: der professor vulgaris pflanzt sich nicht fort - er wird berufen. Der genaue Mechanismus bedarf jedoch noch der Aufklärung.

Damit wäre der heutige Stand der Erkenntnis vorgetragen. Dem interessierten Wissenschaftler eröffnet sich hier also noch ein breitangelegtes Forschungsgebiet.

26

Wo ist der Baum hier? Wer hat den Baum abgehackt?  
Wir baden hier doch keine Startbaku-West!!

Das höchste beschlußfassende Organ der Hochschule ist der Konvent. Er hat 90 Mitglieder und setzt sich zusammen aus 35 Professoren, 25 Studenten, 20 wissenschaftlichen und 10 sonstigen Mitarbeitern. Der Konvent faßt hochschulpolitisch Grundsatzbeschlüsse, ist zuständig für Haus- und Wahlordnungen, wählt die Vertreter in den Senat und die ständigen Ausschüsse und wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten.



Das ganze Volk, was an der Uni so rumläuft, wird in vier große Gruppen aufgeteilt.

- die Professoren
- die wissenschaftlichen Mitarbeiter
- die Studenten
- die sonstigen Mitarbeiter

Jede Gruppe wählt ihre Vertreter aus ihrer Mitte in die einzelnen Gremien. Weil dem so ist, spricht man von Gruppenuniversität.

Die Hochschule besteht aus 20 verschiedenen Fachbereichen. Damit diese nicht verwechselt werden können, sind sie alle durchnummeriert. Die chemischen Fachbereiche tragen die beziehungsvollen Nummern 7, 8 und 9.

In jedem Fachbereich wird ein Fachbereichsrat (FBR) gewählt der sich aus den oben genannten vier Gruppen im Verhältnis 7:2:3:1 zusammensetzt. Bei dieser Zusammensetzung ist, wie leicht ersichtlich, gewährleistet, dass die Gruppe der Professoren immer die Mehrheit besitzt.

Das war nicht immer so! Zur Zeit der alten Ordinarienuniversität gab es im Fakultätsrat einen Anstandsstudenten und die übrigen Mitarbeiter waren gar nicht vertreten. In den sechziger Jahren wurde unter dem Druck der Studentenbewegung eine Hochschulreform eingeleitet. Die Ordinarien verschwanden und die Gruppenuniversität entstand. In Darmstadt wurde als erste Uni eine Dritteiparität eingeführt. In allen Gremien sollten künftig gleichviel Studenten, Professoren und Mitarbeiter sitzen. Das Bundesverfassungsgericht sah jedoch

die Freiheit von Forschung und Lehre gefährdet und erklärte flugs die Dritteiparität für Grundgesetzwidrig. Die alten Ordinarien acmeten auf; geblieben sind die Gremien, wie wir sie heute kennen- und von Novellierung zu Novellierung verschlechtert sich die Möglichkeit für uns Studenten an der Uni mitzuwirken.

Ein wichtiger Punkt bleibt noch zu sagen: Die Hochschule und alle ihre Organe stehen unter der Rechtsaufsicht des Landes. In der Praxis bedeutet das, der Kultusminister kann die Beschlüsse eines jeden Organs beanstanden, die Änderung verlangen und wenn das Organ innerhalb einer festgesetzten Frist nicht nachkommt kann er den von ihm gewünschten Beschluß erlassen. Das ist in der letzten Zeit die Praxis gewesen, als die Hochschule sich gegen Regelstudienzeit und un-demokratische Wahlordnungen gewehrt hat.



Kultusminister

Rechtsaufsicht

ernennt



Präsident

Die Hochschule wird vom Präsidenten geleitet, der auf 8 Jahre gewählt wird. (Eine Abwahl ist nicht möglich, denn: jeder ist nur seinem Gewissen verantwortlich. Das gilt für alle Organe.) Er wird unterstützt und nötigenfalls vertreten durch den Vizepräsidenten (wird nur auf 2 Jahre gewählt). Ebenfalls zu seiner Unterstützung werden gleich fünf Ständige Ausschüsse aufgebildet. Hier sind sie der Reihe nach:

- Lehr- und Studienausschuß (Lust)
- Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses.
- Ausschuß für Haushaltsangelegenheiten und Hochschulentwicklungsplan.
- Ausschuß für Bibliothekswesen
- Ausschuß für Rechnerfragen und Rechnerauswahl.

Der Vorsitzende all dieser Ausschüsse ist der Präsident.

Vorsicht.. ääh.. sitz über

Ständige Ausschüsse 1-5



Kanzler

wählt

wählt



Vizepräsident

Vorsitz über



Senat

von Amts wegen

wählt



Dekan

Die Dekane der 20 Fachbereiche sind Mitglieder im Senat, der vom Vizepräsidenten geleitet wird. Zusätzlich zu den Dekanen werden noch 3 Professoren, 6 Studenten, 4 wissenschaftliche und 2 sonstige Mitarbeiter. Zu den Aufgaben des Senats gehören die Behandlung von Berufungen, Beschlüsse über Prüfungsordnungen, Verleihung von Ehren doktor- und Ehrensensorenwürden und anderes mehr. Im nachstehenden Diagramm sind die Zusammenhänge - wer wählt wen - noch einmal bildlich dargestellt.

Auftrag an alle! demonstriert gegen das Vernichten von Räumen

Der Fachbereichsrat wählt jedes Jahr einen Professor zum Dekan, der den Fachbereichsrat leitet, die Beschlüsse ausführt und die Geschäfte führt. Der Dekan ist auch zuständig für die ordnungsgemäße Durchführung des Lehrbetriebs.

Auf Grund der schlechten Parität in den Gremien, sind die Möglichkeiten für studentische Mitbestimmung und auch für studentische Initiativen sehr begrenzt. Trotzdem ist es notwendig, daß in den in den Gremien Studenten sind, die ihre Komilitonen informieren oder auch mal zu einer Sitzung hinhimmeln, denn: Es ist schon mal ein Beschluß anders gefaßt worden als eigentlich vorgesehen.

So, das war's zur Hochschulverwaltung. Wer nicht gleich durch gestiegen ist - macht Euch nichts draus, Ihr bekommt das alles so nacheinander automatisch mit.

ILLUSTRIERTES THIERLEBEN

EINE ALLGEMEINE KUNDE DES THIERREICHES

Der Studentenvertreter (studentus diaboli)

Das Leben und Vorkommen dieser doch recht seltenen Art ist bislang noch wenig erforscht. Es existiert auch noch keine Veröffentlichung über ihre typischen Verhaltensweisen.

Den Autoren ist es gelungen, einige Exemplare dieser Spezies in Gefangenschaft zu beobachten. Die Ergebnisse und Schlüsse sind in nachfolgendem Aufsatz zusammengefaßt.

Der Studentenvertreter findet sich in seinem natürlichen Lebensraum vor allem in den Universitäten und Technischen Hochschulen, aber zunehmend auch an Fachhochschulen und anderen Orten, an denen die wesentlich zahlreicheren gemeinen Studenten (studentus vulgaris) vorkommt.

(Von S.C.Häfer et al. wird berichtet, daß eine kleinere, aber nicht weniger aggressive Spezies an den Schulen gefunden wurde, die er in Tautologie den Schülervertreter (discipulus diaboli) - kurz SV - nennt.)

Rein äußerlich läßt sich der Studentenvertreter nur schwer von gemeinen Studenten unterscheiden, vor allem, weil er sich zur Tarnung immer unter sie begibt. Für den Fachmann gibt es eine Reihe von Merkmalen, an Hand derer eine Zuordnung eindeutig möglich ist. Hierbei trifft die Annahme einiger Kollegen aus den Nachbardisziplinen nicht zu, daß man den Studentenvertreter an dem Dolch zwischen den Zähnen erkennen könne. Es handelt sich da um eine Grobe - Vereinfachung.

Studentenvertreter bewegen sich nicht auf dem freiheitlich grundordentlichen Boden. Dagegen laufen sie immer mit einer Prüfungsordnung unter dem Arm herum,



die sie ihrer Jagdbeute unter die Nase halten zwecks ruhigstellung. Der Studentenvertreter ist ein Rudeljäger. Seine bevorzugte Beute sind Professoren, die vom Rudel angefallen und dann gehetzt werden (Professoren-hatz). Den bedrohten Professoren gelingt aber meist die Flucht durch die Institutionen mit Hilfe des sogenannten "Karlsruher Paradoxon". (Anm. d. Red.: gemeint ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe, nach dem die Professoren in den Hochschulgremien die absolute Mehrheit haben müssen.)

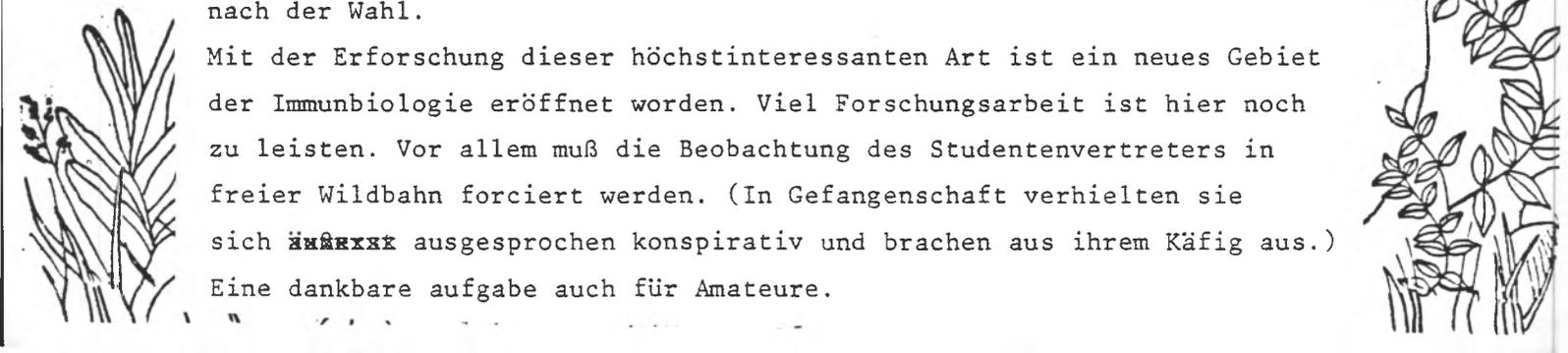
Aus diesem Grund gehören die Professoren auch zu den natürlichen Feinden des Studentenvertreter, genauso wie Kultusminister u.v.a.m, die, jeder auf seine Weise, alles tun, um ihn auszurotten. (Es ist zu überlegen, ob man den Studentenvertreter nicht auf den Index der bedrohten Arten setzt und ihn weltweit unter Naturschutz stellt.)

Das soziobiologische Verhalten ist recht eigentümlich und von einem tiefen Instinkt geprägt (vergl. Lemminge). Auf Hochschulebene versammelt sich ein Teil der Studentenvertreter zu kultähnlichen Handlungen, dem sogenannten StuPa. Im StuPa erhalten dann sechs Studentenvertreter eine besondere Weihe, die sie für ein Jahr zu sogenannten ASTa macht. Der Autor schließt sich hier der Interpretation an, nach der die ASTa die Hohepriester der Studentenvertreter sind.

Zum Schluß soll noch auf das Paarungs- und Balzverhalten des studentus diaboli eingegangen werden.

Die Balz beginnt ungefähr im Mai und wird durch Aushang bekannt gegeben. Dieser Aushang wird vom Fachmann als Wahlbekanntmachung bezeichnet. Während der Balz sieht man die Studentenvertreter gemeine Studenten umwerben, wobei Einverständniserklärungen und Wahllisten rythmisch geschwenkt werden. Hier ist größte Vorsicht geboten. Ähnlich wie die Vampire (draculae diaboli) vermehren sich die Studentenvertreter durch Biß. Dabei sind besonders die gemeinen Studenten gefährdet, die unter politischen Flausen leiden. Wenn man von einem Studentenvertreter gebissen worden ist, und sich womöglich schon für eine Kandidatur bereitgefunden hat, sollte man sofort einen Arzt aufsuchen und sich auf seinen Geisteszustand untersuchen lassen. Die Balz endet mit dem Auszählen der Stimmen nach der Wahl.

Mit der Erforschung dieser höchstinteressanten Art ist ein neues Gebiet der Immunbiologie eröffnet worden. Viel Forschungsarbeit ist hier noch zu leisten. Vor allem muß die Beobachtung des Studentenvertreter in freier Wildbahn forciert werden. (In Gefangenschaft verhielten sie sich ~~xxxxxx~~ ausgesprochen konspirativ und brachen aus ihrem Käfig aus.) Eine dankbare aufgabe auch für Amateure.



STUDENT.WAS:?





"Äulich wie die  
Vampire verwehren  
sich die  
Studenten-  
vertreter  
durch  
Biß"



Spaß beiseite - Hier einige Begriffe mit Erklärung:

Fachschaft: das seid unter anderem auch Ihr! Alle einem Fachbereich angehörenden Studenten gehören dazu.

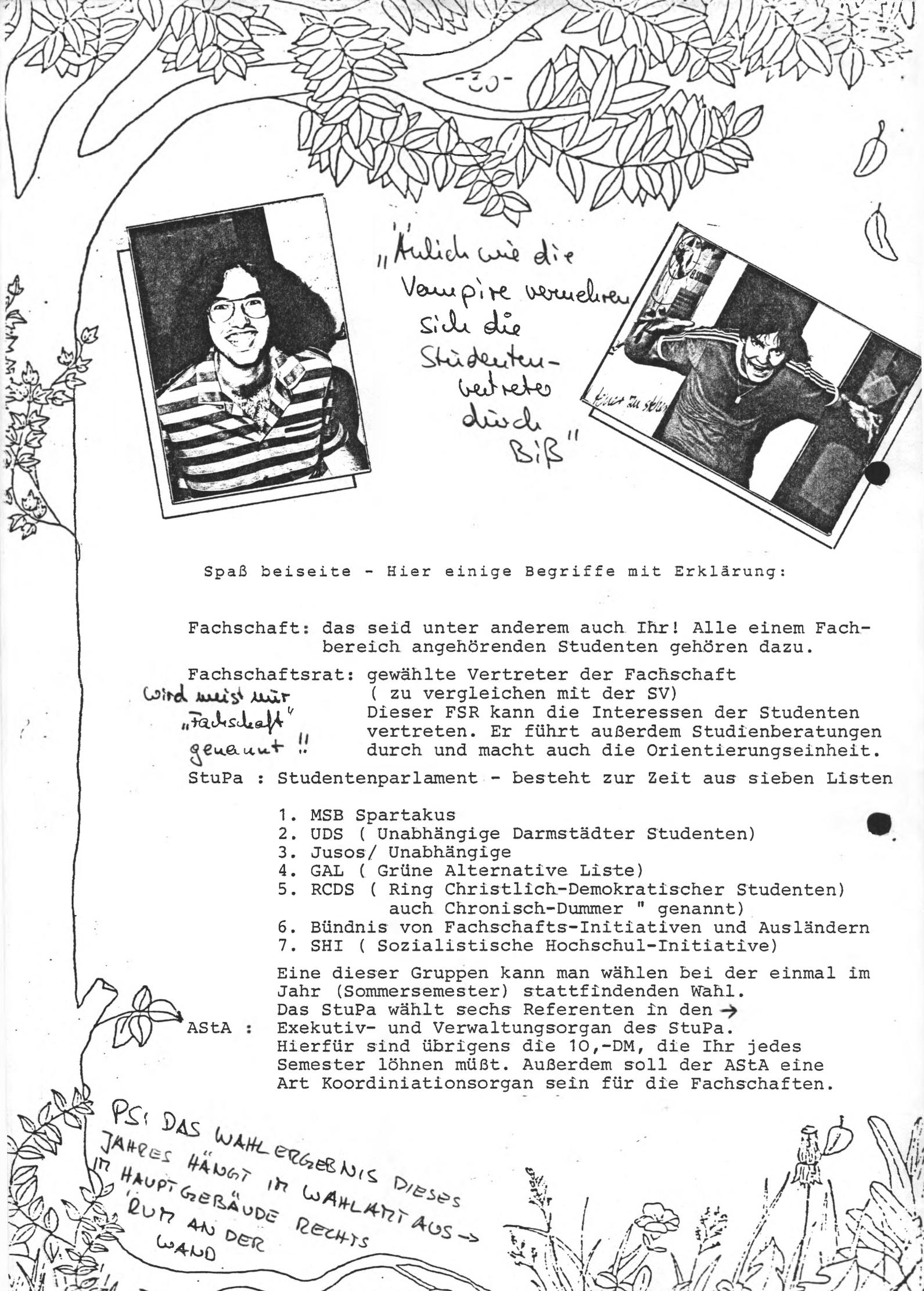
Fachschaftsrat: gewählte Vertreter der Fachschaft  
( zu vergleichen mit der SV)  
Dieser FSR kann die Interessen der Studenten vertreten. Er führt außerdem Studienberatungen durch und macht auch die Orientierungseinheit.  
*Wird meist mit "Fachschaft" genannt !!*

StuPa : Studentenparlament - besteht zur Zeit aus sieben Listen

1. MSB Spartakus
2. UDS ( Unabhängige Darmstädter Studenten)
3. Jusos/ Unabhängige
4. GAL ( Grüne Alternative Liste)
5. RCDS ( Ring Christlich-Demokratischer Studenten)  
auch Chronisch-Dummer " genannt)
6. Bündnis von Fachschafts-Initiativen und Ausländern
7. SHI ( Sozialistische Hochschul-Initiative)

Eine dieser Gruppen kann man wählen bei der einmal im Jahr (Sommersemester) stattfindenden Wahl.  
Das StuPa wählt sechs Referenten in den →  
ASTA : Exekutiv- und Verwaltungsorgan des StuPa.  
Hierfür sind übrigens die 10,-DM, die Ihr jedes Semester lohnen müßt. Außerdem soll der ASTA eine Art Koordinationsorgan sein für die Fachschaften.

PS: DAS WAHLERGEBNIS DIESES  
JAHRES HÄNGT IN WAHLART AUS →  
IN HAUPTGEBÄUDE RECHTS  
'RUM AN DER  
WAND



\*LIVIE

Fachschaftenplenum: soll diese Koordination teilweise übernehmen und wird in erster\* von gewählten Fachschaftsvertretern, aber auch von anderen interessierten Studenten besucht. Es ermöglicht die Diskussion über allgemein uns Studenten betreffende Probleme und eine Abstimmung von Aktionen der einzelnen Fachschaften (z.B. gegen die Mensapreiserhöhung).

Die Gruppe, zu der Ihr den meisten Kontakt haben werdet, ist der Fachschaftsrat! Dieser ist für jeden Fachbereich mit drei nach dem Zettel-Kreuzchen-Kasten-Verfahren herausgedeuteten Studenten besetzt. D.h. in der Chemie gibt es neun solcher 'studenti diaboli'.

Momentan haben wir leider nur acht, die da sind:

- FB 7 : Jürgen Lobert, Walther Hund(†)
- FB 8 : Günter Lach, Christine Sauer, Heike Lauf
- FB 9 : Gerhild Kressner, VOLKER KRÜGER, Sibylle Schwartz

Damit diese nicht die ganze Arbeit allein machen müssen und der Kontakt zu allen Chemiestudenten aufrechterhalten wird,

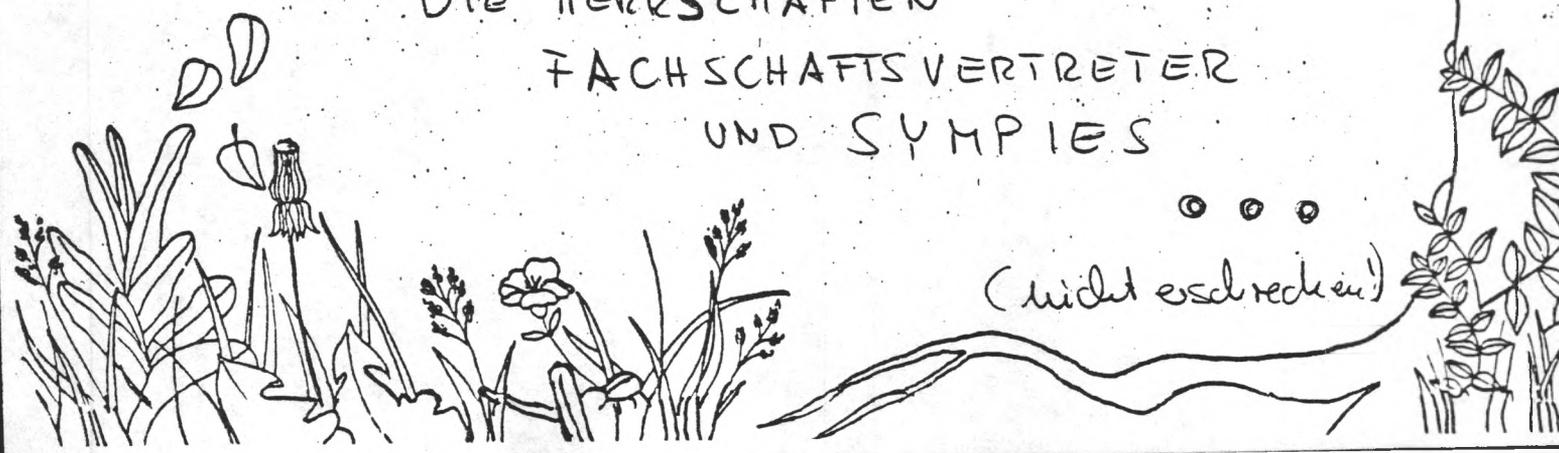
gruppieren sich um diese acht Vertreter noch eine mehr oder weniger große Zahl sogenannter Sympathisanten (Sympis, auch freie Mitarbeiter genannt).

Wir würden uns freuen, wenn wir auch von Euch ab und zu ein paar Leute sehen würden

AND NOW, LADIES AND GENTLEMEN:

DIE HERRSCHAFTEN  
FACHSCHAFTSVERTRETER  
UND SYMPIS

...  
(nicht erschrecken!)





MICHAEL JÜRGEN H. RALF N. SYBILLE JÜRGEN L. VOLKER  
CHRISTINE GERHILD RALF G. ULRIKE

ES SIND LEIDER NICHT ALLE  
FACHSCHAFTS VERTRETER DRAUF,  
WEIL AUCH SOLCHE AB+AN NACH  
HAUSE FAHREN ODER LERNEN  
MÜSSEN, ABER DAS IST JA NICHT  
SO SCHLIMM. MITARBEITEN  
KANU BEI UNS JEDER, EGAL  
OB ER GEWÄHLT IST, ODER NICHT.

ALSO, WIE  
WÄR'S ??

CHEF!  
CHEHEF!  
ANARCHISTEN!



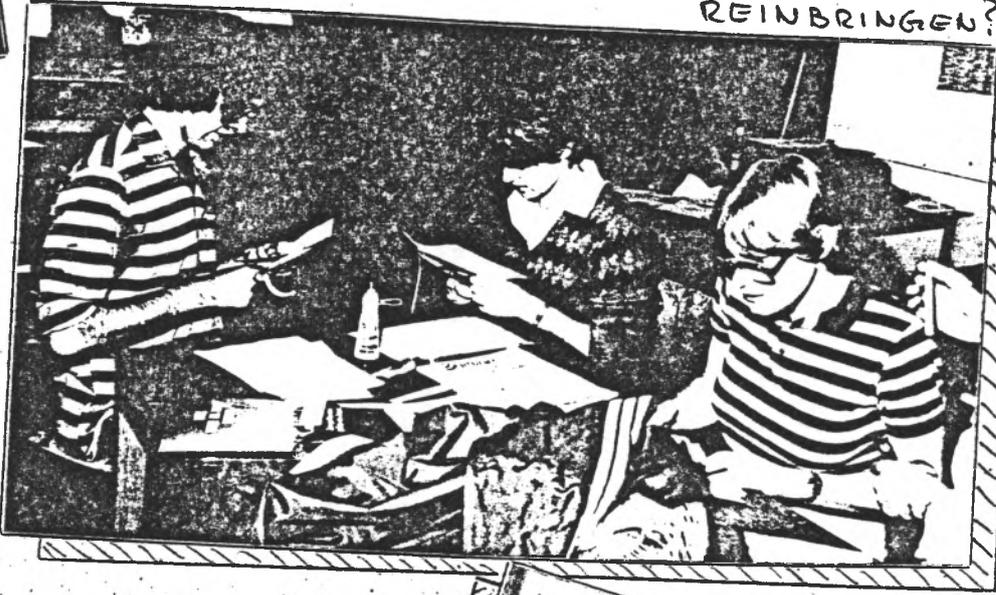
VON WEGEN MITARBEITEN - SO SAH  
ES AUS, ALS WIR DIESES INFO ERSTELLTEN:



↑  
DIE FACH-  
MÄNNISCHE  
REDAKTION  
↓



↑  
"WAS KÖNNTE MAN DENN NOCH  
REINBRINGEN?"



WER  
"FOTOGRAFIERT  
DENN HIER  
DAUERND?"



"IST DER  
VOM  
BND?"

FSR-INFO-FSR-INFO-FSR-INFO-FSR-INFO-FSR-INFO-FSR

REGELSTUDIENZEIT

Was' s des ??

Regelstudienzeit - ein Begriff, der überall herumschwirrt; jeder nimmt ihn in den Mund, aber - was ist das eigentlich?

Der Begriff umschreibt zunächst die Zeit, nach der ein Student sein Studium beendet haben soll. Das Hochschulrahmengesetz (kurz HRG) sieht hier zunächst für alle Studiengänge 8 Semester vor, d.h. nach spätestens 8 Semestern sollte das Studium (egal welches und an welcher Hochschule) beendet sein.

Offiziell sollte damit ein schnellerer Durchgang erreicht werden, das Studium sollte "Entrümpelt" und die Studienreform beschleunigt werden.

Was die Regelstudienzeit jedoch so unbeliebt machte, war die Androhung der Zwangsexmatrikulation für alle, die die Regelstudienzeit überschreiten. Dies findet man in den §§ 16 und 17 des HRG und in der nov. Fassung des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom Juni 78.

Im Klartext heißt das, was dort steht: Überschreitet man bestimmte Fristen für die Anmeldung zur Vor-, Zwischen- oder Hauptprüfung, fliegt man.

- Die durchschnittliche Studiendauer für alle, die in den Jahren 1975 bis 1978 ihre Hauptprüfung absolviert haben, lag bei etwa 14 Semestern (Chemie Diplom, TH Darmstadt). Bei sofortiger Einführung der achtsemestrigen Regelstudienzeit hätten weit mehr als die Hälfte dieser Studenten die Uni verlassen müssen. Und das, obwohl man sie noch nicht einmal unbedingt für diese Zeiten verantwortlich machen kann. Überfüllte Praktika und Seminare, zu wenig Lehrkräfte und zu geringe Finanzmittel stehen häufig einem rechtzeitigen Abschluß im Wege. Fällt man außerdem mal durch eine Prüfung (das ist nicht einmal besonders schwer), darf man vielleicht gleich ein ganzes Semester wiederholen.

So muß man sich noch nicht mal groß anstrengen, um die offiziell angegebene Studiendauer von 9 Semestern um 4 Semester zu überschreiten. Und die offiziell vorgegebene Zeit für die Diplomarbeit beträgt zwar sechs Monate, der Durchschnitt liegt aber bei elf.

Zudem kommt noch hinzu, daß an der THD das Fachgebiet Chemische Technologie integraler Bestandteil des Studienplans ist, d.h. eine ganze Reihe von Vorlesungen und Praktika müssen zusätzlich (anders als an anderen Hochschulen) noch belegt werden, was immerhin

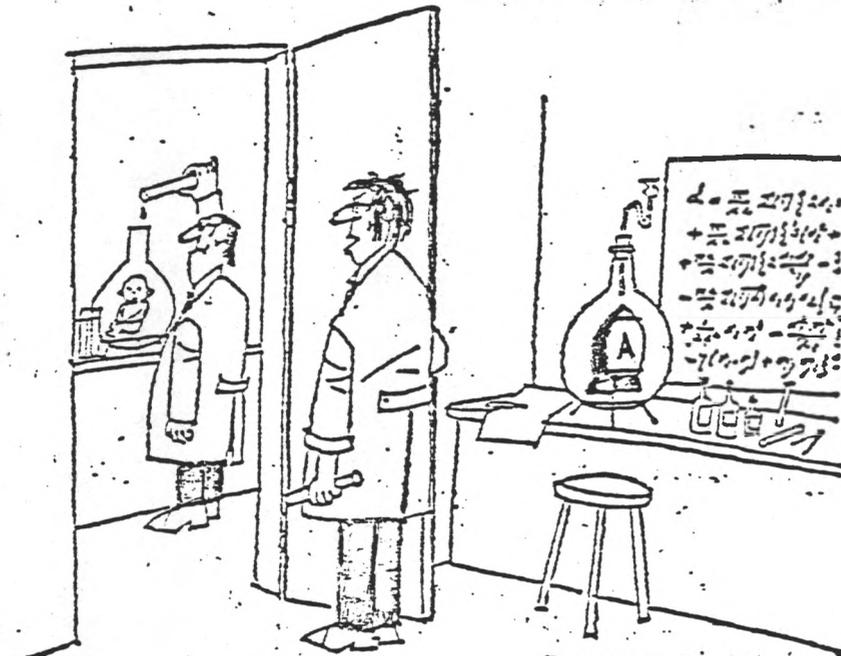
auch einige Zeit kostet.

- Ein schnellerer Durchsatz ist nicht dadurch zu erreichen, daß man Studenten, die Meldefristen überschreiten, exmatrikuliert. Tatsächlich haben in der Chemie fast alle diese Studenten bereits ihre Praktika hinter sich und blockieren schon aus diesem Grund keine Plätze mehr. Eine kürzere Studiendauer wäre nur dadurch zu erreichen, daß man die Kapazitäten der Hochschulen und Unis ausweitet, und hierfür ist das Kultusministerium zuständig.
- Durch die Zwangsexmatrikulation werden erhebliche soziale Probleme aufgeworfen: die Betroffenen stehen ohne Abschluß auf der Straße, und das kommt in unserer Gesellschaft einer Katastrophe gleich. Sie haben keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, sind nur schwer vermittelbar und müssen von Sozialhilfe leben, wenn sie nicht gerade gut betuchte Eltern haben. Da erscheint es doch sehr viel sinnvoller, diesen Studenten einen Abschluß zu ermöglichen, auch wenn der noch einige Semester auf sich warten läßt.
- Zudem: Achtsemestrige Regelstudienzeiten lassen, stellt man die derzeitigen Studiendauern in Rechnung, kaum noch Gelegenheit, außer Fachwissen in sich reinzustopfen, über die Grenzen des Faches hinauszusehen; Auswirkungen dessen, was man lernt, zu erkennen und diskutieren und sich mit der Verantwortlichkeit von Wissenschaft und Technik auseinanderzusetzen. Man wird leicht zum Fachidioten, der das, was er tut, nicht mehr hinterfragt.

„Vielleicht  
hätten wir es vorher  
an Meer-  
schweinchen  
testen sollen“



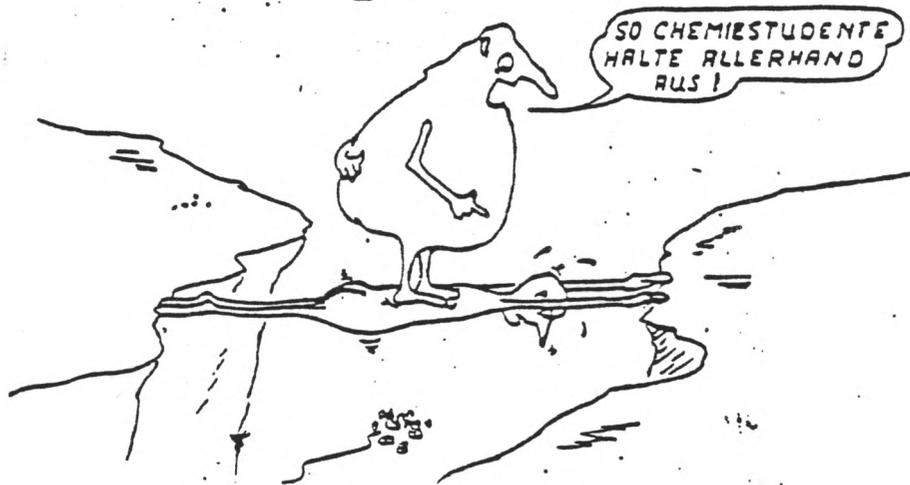
Wie gefährlich eine solche Entwicklung ist, zeigt die ganze Diskussion um den Umweltschutz, denn viele Wissenschaftler, die nach dem traditionellen Bild Wissenschaft als wertfrei (also ausschließlich Chemie und Hilfswissenschaften) betrieben haben, waren nicht in der Lage, bestimmte Gefährdungen als vorhanden einzustufen. SEVESO hätte nicht passieren müssen !!! (Dort ging eine im großtechnischen Maßstab betriebene Reaktion durch, und als Folge dessen wurde ein ganzer Landstrich unbewohnbar.)



"ICH BIN FERTIG, HERR  
KOLLEGE, UND SIE?"

Nach vielem Hin und Her, nach vielen, zum Teil heftigen Diskussionen bescherte das Hessische Kultusministerium uns dann im Juni 78 mit der novellierten Fassung des HHG die sogenannten Übergangsregelstudienzeiten. Die Übergangsregelstudienzeit beträgt hier in Darmstadt für uns 12 Semester. Sie wurde als die durchschnittliche Studiendauer aller Diplom-Chemiker in Hessen ermittelt, die zwischen 1975 und 1978 die Abschlußprüfung machten. Zum Vergleich siehe S. 32 aus dem Info SS 81. Diese Übergangsregelstudienzeiten wurden erstmals auf die Studienanfänger im WS 78/79 angewandt. Kurz zusammengefaßt, besagt diese Regelung: Solange in

einem Studiengang an einer Hochschule noch keine Studienreform durchgeführt und abgeschlossen worden ist, gilt als Übergangsregelung die durchschnittliche Studiendauer der Studenten, die in den Jahren 1975 bis 1978 fertig geworden sind. (s.o.)



Waren es anfangs hauptsächlich die Studenten, die offen ihren Widerstand gegen die Durchsetzung des HRG und insbesondere der Regelstudienzeiten kundtaten, schlossen sich bald weitere Gruppen der Hochschule an. Zudem bildeten sich an vielen Hochschulen Erstsemestergruppen gegen Regelstudienzeiten.

Auch außerhalb der Hochschule wird eine Studienreform nach HRG abgelehnt und Alternativen erarbeitet.

So kommen die Durchsetzer des HRG in Bezug auf die Regelstudienzeiten in erhebliche Schwierigkeiten. In Baden-Württemberg und Bayern konnten massenweise Zwangsexmatrikulationen nicht durchgeführt werden, und langsam wächst die Einsicht der Politiker in Bonn und den Bundesländern, daß Regelstudienzeiten wohl nicht die geeigneten Maßnahmen sind, mit denen sich die propagierten Ziele erreichen lassen, zumindest behauptet man das. Und um Aktivitäten auch von Seiten der regierenden "Volksvertreter" vorzutäuschen, strich man kurzerhand aus dem HRG § 17 Abs. 2 - 4 und ließ dies in der Presse als große Einsicht feiern.

Daß man die Studenten allerdings lediglich für dumm verkaufen wollte, erkannte man schnell beim näheren Hinsehen. Steht doch in § 16 Abs. 3 HRG:

" Prüfungsanforderungen und - verfahren sind so zu gestalten, daß die Abschlußprüfung grundsätzlich innerhalb der Übergangsregelstudienzeit, spätestens aber 6 Monate nach ihrem Ablauf abgenommen wird."

Im Klartext: Auch jetzt wird man gezwungen, sich innerhalb der Regelstudienzeit zur Prüfung anzumelden. Mit dieser Anmeldung setzt man die berühmte Zweijahresfrist in Gang, d.h. konkret, daß alle Prüfungsteile sowohl des Vordiploms als auch des Diploms jeweils in der Zeit von 2 Jahren abgelegt sein müssen - und dann ist Sense.

Immerhin hat sich gezeigt, daß studentischer Widerstand schon Teilerfolge gebracht hat. Wir dürfen deshalb in unseren Bestrebungen um Rücknahme des HRG mit allen seinen Auswüchsen nicht nachlassen.

Nur durch geschlossenes und gemeinsames Handeln können wir etwas erreichen.



" GEMEINSAM  
SIND WIR  
UNAUSSTEHLICH !! "

WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Zentrale Studienberatung

Veronika Nitschko	Zi 12/45
	Tel.: 163020
Jürgen Böker	Zi 12/46
	Tel.: 163501
Andreas Gemes	Zi 12/ 46 a
	Tel.: 163068

Sprechstunden di, mi, do von 10.00 - 12.00 Uhr und nach Voranmeldung:

Brigitte Kohn	Zi 12/ 40
	Tel.: 163568

Berufsberatung

Maria Arnold	Zi 12/42 a
Barbara Boos-Bayer	"
K.P.Kerschgens	"

Tel.: 162201

Sprechstunden di,mi,do von 10.00 - 12.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Arzt: Dr. E. Klink, über der Mensa, Zi 132/133 Tel.: 162110

Psychotherapeutische Beratungsstelle:

Dr.W. Baumann	Zi 39	Tel.: 163210
N.Schröder-Riedel	125	163896
H. Trusch	39	163210
U. Neuber	38	163110
S. Lüderitz	38	163110

Arbeitsvermittlung: Zi 123, Tel.: 162917

mo - fr 8.00 - 13.00 Uhr

mo,mi,do 14.00 - 15.30 Uhr

Fahrschule: Gut, Bründermann und Grötsch, Osteingang Otto-Berndt-Halle, Tel.: 162611



ÖFFNUNGSZEITEN VON MENSEN UND BIBLIOTHEKEN

Otto-Berndt-Halle	mo - fr	9.00 - 19.00 Uhr
	sa	9.00 - 14.00 Uhr
Essenausgabe	mo - fr	11.45 - 14.00 Uhr
		18.00 - 19.00 Uhr
	sa	12.00 - 13.30 Uhr
Café	mo - fr	9.00 - 16.30 Uhr
Lichtwiese Neue Mensa	mo - fr	9.00 - 18.00 Uhr
Essenausgabe	mo - fr	11.40 - 14.00 Uhr
Café	mo - fr	9.00 - 15.45 Uhr

Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt  
Schloß

Ausleihe	mo, do, fr	10.00 - 15.00 Uhr
	di	10.00 - 17.00 Uhr
	mi, sa	10.00 - 12.00 Uhr
Lehrbuchsammlung: wie Ausleihe, sa geschlossen		

Kataloge, Lesesäle und Ausstellungsräume:

mo - fr	9.00 - 19.00 Uhr
sa	9.00 - 12.30 Uhr

Zeitschriften- und Zeitungslesesaal:

mo - do	9.00 - 16.30 Uhr
fr	9.00 - 16.00 Uhr
sa	9.00 - 12.30 Uhr

Patentschriftstelle

mo - fr	8.00 - 16.00 Uhr
---------	------------------

Zweibibliothek auf der Lichtwiese:

mo - fr	9.00 - 17.30 Uhr
---------	------------------

Studenten- und Hochschulreisen(SHR): Osteingang Otto-Berndt-Halle,

mo - fr 10.00 - 17.00 Uhr Tel.: 162718

ASTA: altes Hauptgebäude der THD

Geschäftszeiten: mo - fr 10.00 - 13.00 Uhr

Bafög- und Sozialberatung im Büro Lichtwiese, Neue Mensa  
di 11.45 - 13.00 Uhr

Bafög-Amt: Neue Mensa Lichtwiese, für Chemiker Zimmer 2

mo - fr 10.30 - 12.30 Uhr

Ferien 11.30 - 12.30 Uhr

Sozialamt: Groß-Gerauer Weg 3

mo - fr (außer mi) 8.00 - 11.30 Uhr

Einwohnermeldeamt: Luisenstr. 12

mo - fr 7.30 - 12.00 Uhr

Amt für Wohnungswesen: Havelstr. 7

di,fr 8.00 - 12.00 Uhr

Arbeitsamt: Groß-Gerauer Weg 4

mo - fr 8.00 - 12.00 Uhr

di 14.00 - 19.00 Uhr



# DIE Hochschule von A-Z

## AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Betreuung ausländischer Studenten, Auslandsstudien bzw. -stipendien für alle; Geschäftsstelle: Zi 11/ 5 - 8 u. 8a, Sprechstunden mo - fr 10.00 - 12.00 Uhr, Tel.: 162430

## AGHD

Arbeitsgruppe Hochschuldidaktik der Basisgruppe Chemie - hochtra-bender Name für eine Gruppe, die sich mit Studienreform beschäftigt. Sucht immer interessierte Leute. Treffpunkt mo 18.00 Uhr, Fachschaftsraum im Chemiegebäude auf der Lichtwiese, direkt neben dem Kekuléhörsaal

## AGU

Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz. Büro Frankfurter Str. 44. Treff do 20.15 Uhr in Raum 11/200

## AMNESTY INTERNATIONAL

Büro Teichhausstr. 34, tel.: 25400

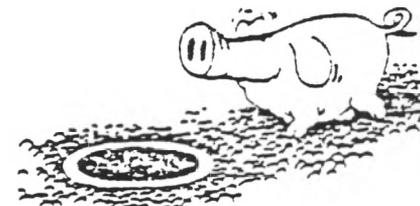
## ARBEITSVERMITTLUNG (ZWEIGSTELLE DES ARBEITSAMTS)

Mensabau, 1.Stock,Zi 123, Tel.: 162917 ;

mo - fr 8,00 - 13.00 Uhr

mo,mi,do 14.00 - 15.30 Uhr

Angebote hängen auch am Mensaeingang aus



## ARZT

Studentenärztin, Zi. 132 über der Mensa (s.a. wichtige Adressen) Behandlung nur mit Krankenschein.



ASTA

Allgemeiner Studentenausschuß, s.a. Verfaßte Studentenschaft  
(s.a. Artikel "Organisation der Hochschule")  
Geschäftszeit mo - fr 10.00 - 13.00 Uhr. Tel.: 162117

AUDI MAX

Auditorium Maximum, größter Hörsaal einer Hochschule, bei uns  
neben dem Verwaltungsgebäude.  
Wegen seiner Geräumigkeit sehr oft dazu benutzt, Klausuren zu  
schreiben. Deshalb auch CIRCUS MAXIMUS genannt. Hier finden die  
altbekannten "Brot und Spiele" statt getreu dem Motto: Friß oder  
stirb. oder mit Herrn Shakespeare: Schein oder nicht Schein, das ist hier  
die Frage !

AUSLÄNDERVEREINE

Zusammenschlüsse ausländischer Kommilitonen, die z.B. über die  
politischen Verhältnisse und die Kultur ihrer Heimatländer  
informieren. Näheres im AstA.

BAFÖG

Bundesausbildungsförderungsgesetz, Informationen auch im AstA oder  
bei der Fachschaft.

BIBLIOTHEKEN

Für anorganische und analytische Chemie: im Zintl, 1.Stock  
Für organische und physikalische Chemie: auf der Lichtwiese  
Für Chemie und alles andere: Hessische Landes- und Hochschul  
bibliothek



EDUARD ZINTL

Erfinder gleichnamigen Instituts.

EXKURSION

Ausflug zur Erweiterung des Wissens, meist in lockerem Rahmen und mit gutem Essen. Unbedingt zu empfehlen.

EXMATRIKULATION

"Ausschreibung beim Abgang von der Hochschule. Information und Unterlagen beim Studentensekretariat.

FACHBEREICHE 7,8,9

FB 7 : Physikalische Chemie und Chemische Technologie

Dekan: Prof. Dr. J. Brickmann

Sprechst.: Nach Vereinbarung

Zi 71/432 Tel.: 163798

FB-Sekretärin: Frau I. Eppert

Sprechst.: mo - fr 9.00 - 12.00 Uhr

Zi 71/432, Tel.: 163798

FB 8 : Anorganische und Kernchemie

Dekan: Prof. Dr. J. Buckler

Sprechst.: nach Vereinbarung

Zi 10/192, Tel.: 163773

FB-Sekretärin: Frau B. Glöckner

Sprechst.: di - fr 10.00 - 12.00 Uhr

Zi 10/192, Tel.: 163773

FB 9 : Organische Chemie und Makromolekulare Chemie

Dekan: Prof. Dr. Giese

Sprechst.: nach Vereinbarung

Zi 70/28 Tel.: 162501

FB-Sekretärin:

Sprechst.: mo - fr 10.00 - 12.00 Uhr

Zi 70/28 Tel.: 162501

*Die Dekane  
sind ab  
nächstem (Rücken)  
Semester neu!*

*AGBÜHRMÄßEL*

FACHSCHAFT

Zusammenschluß aller Studenten eines Fachbereichs

2

FACHSCHAFTSRAT

Gewählte Vertreter der Fachschaft

FAHRPREISERMÄßIGUNG

Bundesbahn: Vordruck am Heimatbahnhof besorgen, von der Hochschule bestätigen lassen (Studentensekretariat im Verwaltungsgebäude)

HEAG: Vordruck am Kiosk Luisenplatz (Langer Ludwig)

FAHRSCHULE

Siehe wichtige Adressen

FRAUENZENTRUM

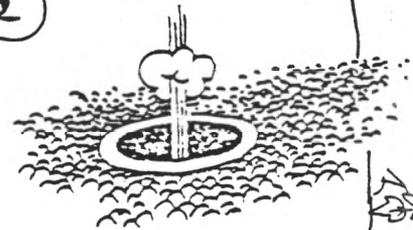
Für Chemiestudentinnen besonders wichtig. Lauteschlägerstr. 42,  
mo - fr 17.00 - 20.00 Uhr, Tel.: 79695

FREITISCH

Finanziell schlecht gestellte Studenten können beim ASTa Freimarken  
für das Mensaessen beantragen.

↑  
lieber  
hunger!

1



HOCHSCHULGREMIEN

Fachbereich: Verwaltungseinheit, in der mehrere zu einem Fachgebiet gehörende wissenschaftliche Disziplinen zusammengelegt sind. Jeder Student gehört genau einem FB an.

LuSt-Kommission: Lehr- und Studienangelegenheiten. Kommission aller drei chemischen Fachbereiche zur Koordination von Lehre und Studium. Soll neuen Studienplan erarbeiten.

HOCHSCHULSTADION

Großes Sportgelände mit Schwimmbad und Tennisplätzen, für Studenten kostenlos.

HRG, HUG, HHG

Hochschulrahmengesetz, Hessisches Universitätsgesetz, Hessisches Hochschulgesetz, die uns allen das Leben schwer machen.

INTERNATIONALER STUDENTENAUSWEIS

Berechtigt auch im Ausland zur Inanspruchnahme vieler Vergünstigungen. Für 5,-DM sowie Lichtbild und Studienbescheinigung im AstA erhältlich.

KLEIDER-TRÖDLER

Podomanie, Pallaswiesenstr.23

3





KOPIEREN

Im und am AStA, in der Bibliothek Lichtwiese und in den Mensen

KULTUR

Sport: Institut für Leibesübungen, Alexanderstr. 25, tägl. 9 - 12 Uhr  
AKAKRAFT, AKAFLIEG, AKAFUNK, Informationen im AStA

Musik und Theater: Hochschulchor und Hochschulorchester:  
mi u. di um 19.30 Uhr in 11/175 u. 11/252

Staatstheater, TAP (Theater am Platanenhain), Hessisches Landesmuseum,  
versch. Galerien.

LICHTWIESE - NACHTWEIDE

Neubaugebiet der TH. Dort befindet sich die physikalische und die  
organische Chemie. Erst ab 3.Semester interessant.

MENSA

Es gibt zwei Mensen: im Kernbereich und auf der Lichtwiese.  
~~Vor zwei~~ Wochen wurden die Preise erhöht, der Eintopf von 1,20  
auf 1,50, das Stammessen von 1,70 auf 2,00 DM und das "Luxusessen"  
von 2,50 auf 2,80. Wenn man bedenkt, daß es für jedes Essen  
noch 1,80 DM Zuschuß gibt und sich dann die Miniportionen manchmal  
anguckt und/ oder mal probiert hat, sollte man lieber gleich  
woanders hingehen. Das ist gesünder und meist auch nicht viel  
teurer.



④



EIN ↑  
MENSAGÄNGER



### ORIENTIERUNGSEINHEIT

Ausgearbeitet von der AGHD. Sieht eine mehrwöchige Studieneinführung vor. Wurde erstmals erfolgreich an der Uni Hamburg durchgeführt.

### ORIENTIERUNGSWOCHE

Kommen auf Euch zu, ausgearbeitet von der AGHD. In Darmstadt erstmals erfolgreich durchgeführt von der Fachschaft Chemie im Wintersemester 1977/78

### POLITISCHE GRUPPEN

Juso: Jungsozialist. Hochschulgruppe

BG: Basisgruppe, Zusammenschluß einzelner BG's an den Fachbereichen

UDS: Unabhängige Darmstädter Studenten

RCDS: Ring Christl. Demokratischer Studenten, Studentenorg. d. JU

GAL : Grüne Alternative Liste NEU an der TH

Bündnis von Fachschaften und Ausländern, ebenfalls NEU an der TH

Weitere kleine Gruppen, die aber in der Studentenschaft wenig

Resonanz finden.

### PRO FAMILIA

Beratung nach Voranmeldung, Landgraf-Georg-Str. 120, Tel.: 43264

mo u. do 16- 18 Uhr, di,mi,fr 9 - 12 Uhr

### RECHTSBERATUNG

Der ASTA hat einen Vertrag mit einem Anwaltsbüro, Beratung nach Anmeldung über den ASTA in Studien- und Sozialangelegenheiten kostenlos.

### SCHLOSSKELLER

Studententreff im Schloß mit kulturellem Angebot an mehreren Wochentagen.

Geöffnet außer so u. mo von 19.30 - 0.30 Uhr.

### SEMESTERSPRECHER

Jedes Semester sollte einen Semestersprecher wählen, der auch Kontakt zum Fachschaftsrat hält.

### SOZIALBEITRÄGE

50,- DM für das Studentenwerk dienen zur Deckung der Defizite, die das Kultusministerium nicht bezahlt. 10,- DM Beitrag für die verfasste Studentenschaft. Für die Krankenversicherung muß jeder Student selbst sorgen.

### STUDENTENKINO

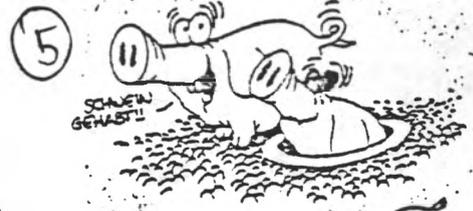
Zeigt jeden donnerstag abend gute Filme im Audi-Max. Jahresausweise 2,50 DM an der Kasse. Aushänge mit Programmen im Audi-Max.

### STUDENTENSEKRETARIAT

Informationen, zusätzliche Studienbescheinigungen, Rückmeldeunterlagen, usw.  
Sprechst.: mo - fr von 8.30 - 11.30 Uhr, Tel. 162024/162124/162021

### STUPA

Studentenparlament



### VERFASSTE STUDENTENSCHAFT

siehe Artikel Organisation der Hochschule

Fachschaftsrat: Studentenvertretung auf Fachbereichsebene. Alle Studenten sind aufgerufen, mitzuarbeiten. Wird für ein Jahr von der Fachschaft gewählt.

StuPa: Von den Studenten der ganzen Hochschule für ein Jahr gewählt.

ASta : Wird vom StuPa für ein Jahr gewählt.

VDS: Vereinigte Deutsche Studentenschaft, Dachverband

### STUDENTENWERK

Anfänglich eine studentische Selbsthilfeorganisation, heute durch eine Reihe von Gesetzen eine staatliche Einrichtung. Die Mitbestimmungsrechte der Studenten sind immer weiter eingeschränkt worden und heute kaum noch vorhanden. Aufgaben: Bau und Unterhalt der Studentenwohnheime, Betrieb der Mensa, Verwaltung der Mittel nach dem BAFÖG.

### VORLESUNGSVERZEICHNIS

Zu Beginn jedes Semesters beim Pförtner für 1,-DM erhältlich.

### WOHNRAUMVERMITTLUNG

Zimmer in Wohnheimen und privat vermittelt das Studentenwerk, Zi 105 über der Mensa, tägl. 9.30 - 12.30 Uhr  
Kommunale Wohnraumvermittlung, s. wichtige Adressen

### ZENTRALE STUDIENBERATUNG

Berät Schüler, Studienanfänger und Studenten in allen Fragen des Studiums.

Bringt eine Erstsemesterbroschüre heraus. S. wichtige Adressen.

### ZENTRUM FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK

Aufgaben des ZHD

- Beratung und Information der FB in allen hochschuldidaktischen Fragen
  - Unterstützung und Beratung von fachspezifischen und fachübergreifenden Projekten (z.B. Orientierungseinheiten)
  - wissenschaftliche Theorienbildung im Bereich der Hochschuldidaktik
- Zi. 12/ 41 u. 12/42. Tel. 163568

LETZTÄ SAITÄ

So, nun sind wir am Schluß unseres kleinen ( ? ) Info's  
angelangt. Wir hoffen, es hat Euch ein wenig Spaß gemacht und  
Euch einen groben Einblick auf das gegeben, was Euch in ca.  
drei Wochen erwartet.

Was es auf keinen Fall sollte, ist, Euch trotz aller freude-  
und illusionsdämmenden Bemerkungen vom Studium abzuhalten. Wir  
wollten Eure Vorstellungen lediglich ein wenig korrigieren!  
Auch hier gilt aber, wie überall an der TH : Egal wer was  
zu Euch sagt oder macht - bildet Euch eure eigene Meinung, bevor  
Ihr irgendetwas hinschmeißt, probiert erstmal alles aus!

Doch nun freuen wir uns auf die Orientierungstage mit Euch und  
hoffen, daß Ihr recht zahlreich erscheint.

Denkt bitte an die 'Anmeldung' , damit wir den nötigen Bier-  
konsum berechnen können ! In diesem Sinne verbleiben wir mit  
einem fröhlichen

BROM HEIL !

Bis zum 12. 10. !

- JA, ICH MÖCHTE AN EURER BOMBIGEN, EIN-  
MALIGEN VERANSTALTUNG TEILNEHMEN, UND  
BITTE UM RESERVIERUNG EINES GETRÄNKS!!
- NEIN, ICH KANN LEIDER NICHT !!  
( NAME, ADRESSE, TELEFONNUMMER UND  
POLITISCHE RICHTUNG ANGEBEN ! )

DIES IST EINE ANMELDUNG !

← aussägen, aus Präsen-  
oder-schweißen und an  
aus abschicken  
( auf Postkarte oder  
Brief ) !

